№ 34 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 9. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Otto Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Deutsches Lied"

Der englische Arbeitsfriede

Von Diplomaticus.

Das gute Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Industrie ist in allen Ländern ein wichtiges Element des Gedeihens. Es gibt aber kein Land in der Welt, dessen internationale Situation vom Gedeihen der Industrie so sehr abhängt wie England.

Wie immer, hat auch auf diesem Gebiete der Krieg die Wirkung, die Gegner dem Frieden geneigt zu machen. Der Kohlenarbeiterstreik, der Groß-Britannien einen Verlust von nahezu acht Milliarden bereitet hat, zeitigte wenigstens die eine glückliche Folge, den Einfluß des Agitators Cook und der anderen Extremisten auf die englischen Arbeitermassen zu vernichten. So konnte der im vorigen September zu Edinburg abgehaltene Kongreß der Trade-Unions den Beschluß fassen, die Lösung industrieller Arbeitskonflikte solle hinfort im Einvernehmen mit den Unternehmern versucht werden.

Dieses Angebot von Frieden und Arbeitsgemeinschaft, das in der Geschichte des englischen Syndikalismus eine neue Epoche eingeleitet hat, wurde von den Unternehmern zuerst nicht angenommen, und zwar aus einem formellen Grunde. Die Industrie ist in England nicht so durchorganisiert wie die Arbeiterschaft. Die „Föderation der britischen Industrien" hat einen rein wirtschaftlichen und technischen Charakter, und der „Bund der Arbeitgeber" hat nicht die allgemeinen Befugnisse, um mit der Gesamtheit der syndikalistischen Bewegung zu paktieren. Da somit die Einladung der Arbeitnehmer an keine bestimmte Adresse gerichtet sein konnte, war niemand da, der sie hätte entgegennehmen und beantworten können.

Gegen Ende November aber fand sich eine hervorragende Persönlichkeit, gleich anasehen in der Industrie wie in der Politik, Sir Alfred Mond, der Präsident der Föderation der chemischen Industrien, der ein Dutzend Industriekapitäne von gleicher Bedeutung wie er, darunter Sir Josiah Stamp, Lord Ashfield, Lord Londonderry, Lord Abercorway, um sich versammelte. Juristisch repräsentierten diese Männer keinerlei Instanz, sie konnten nur in ihrem eigenen Namen handeln. Aber in Wirklichkeit stellten sie allein für sich eine Milliarde Pfund Industriekapital vor und einen nicht zu überschätzenden Einfluß.

Im Namen dieser privaten, aber mächtigen Gruppe hat Sir Alfred Mond die Arbeiter zu einer Konferenz eingeladen, die am 14. Januar stattfand. Zugegen waren etwa hundert Industrielle, siebzig Arbeiterdeputierte und fünfzehn Mitglieder des Komitees der Trade-Unions. Nach einer Generaldiskussion entschied man sich dafür, daß jede Gruppe einen Ausschuß zur Erörterung der Fragen im einzelnen bestellt. Diese beiden Ausschüsse werden dann beraten und in einer neuen Vollsitzung berichten. Das Friedenswerk ist also im Gange.

Auf der ersten Konferenz wurden besonders zwei Probleme erörtert. Das erste ist: Ist es möglich, die Industrie zu rationalisieren, den „Maschinismus" zu entwickeln, die Ertragsfähigkeit zu steigern, ohne auf die Opposition der Arbeiter zu stoßen? Das zweite ist: Wie könnte man die Arbeiter an der Kontrolle der Industrie beteiligen, ohne ihre Ergiebigkeit zu beeinträchtigen?

Im Grunde genommen sind diese beiden Probleme nur eines; genau in derselben Doppelseitigkeit hatte es sich den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgedrängt, und daß diese es verstanden, es, wenigstens zu einem guten Teile zu lösen, hat die Entwicklung und das außergewöhnliche Gedeihen der amerikanischen Industrie herbeigeführt. Auch der deutschen Industrie hat sich das Problem aufgedrängt und ist von ihr längst mit ebensoviel Energie wie Intelligenz in Angriff genommen worden. Nur haben bei uns Revolution, Inflation und Reparation so viel zwangshafte Elemente in die Lösung verflochten, daß sie den organischen Verlauf wie in Amerika nicht nehmen konnte. England war hinter beiden zurückgeblieben, jetzt nötigt das Gebot der Konkurrenz die britische Industrie denselben Weg zu beschreiten.

Die englische Industrie muß, um zum Wettbewerb mit der deutschen und besonders auch mit der amerikanischen fähig zu bleiben, ihre Methoden von Grund aus umgestalten. Diese Methoden haben schon das ehrwürdige Alter von einem Jahrhundert. Sie waren, als sie entstanden, die fortgeschrittensten der Welt; sie sind heute beinahe die zurückgebliebensten. Sie haben die Fortschritte der Technik verschlafen. Die erforderlichen Umgestaltungen können aber gegen den Willen der Arbeiter und selbst ohne ihre Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Dieser Umstand ist es, den am vollkommensten die Amerikaner begriffen haben. Und das fangen jetzt an, auch die großen englischen Industriellen zu begreifen. Die Arbeiter können, wenn sie wollen, die ganze wissenschaftliche Organisation der Arbeit sabottieren, und sie werden es, wenn sie nicht die Ueberzeugung haben und die Garantie dafür, daß sie nicht die Arbeitsintensität erhöht und die Löhne senkt. Das ist der neue Anblick des alten Kampfes zwischen Mensch und Maschine, der die Ursache fast aller sozialen Unruhen des 19. Jahrhunderts gewesen ist.

Der Arbeitsfriede in England ist nicht nur wichtig für England, sondern für ganz Europa, und zwar sowohl in wirtschaftlicher, wie auch ganz besonders in politischer Beziehung. Und deshalb hat die Frage erhebliche Bedeutung für uns: was kann man von den eingeleiteten Verhandlungen erwarten?

Es scheint, daß man ihre taktischen Ergebnisse von ihren sachlichen unterscheiden muß. In taktischer Beziehung ist die Lage sehr klar. Die Arbeiter wissen, daß sie heute unfähig sind, in irgend einer Industrie den Streik durchzuführen. In einem Jahre wird die Sachlage anders sein. Wenn es ihnen gelingt, die Unternehmer davon abzuhalten, diese Augenblickskonjunktur gegen sie auszubeuten, so haben sie, von ihrem Standpunkt aus, einen soliden Erfolg erzielt.

Die Unternehmer ihrerseits rechnen damit, daß die britische Industrie in einem Jahre ihre alte Kraft wiedergewonnen haben wird. Schon heute hat die Arbeitslosigkeit nachgelassen, sie hatte in diesem Monat Januar die geringste Ziffer seit 1920. Wenn sie also durch Herstellung des industriellen Friedens die normale Entwicklung ihrer Unternehmungen sichern können, so haben sie die Zuversicht, daß die Zukunft wieder ihnen gehört.

Man kann sagen, daß diese taktischen Ergebnisse dem Grunde nach schon durch die bloße Tatsache der Verhandlungen und ihre Dauer gesichert sind. Was die sachlichen Ergebnisse anbelangt, so stoßen sie in weiten Kreisen auf Zweifel. Nicht nur die Schwierigkeit der Fragen ist es, die den Erfolg zweifelhaft macht, sondern auch die Gemütsdisposition der Menschen.

Zur Zeit des Kohlenstreiks habe ich an dieser Stelle ausführlich geschildert, wie die Idee der Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern unter den Arbeitern scheiterte an dem unbeugsamen Widerstand von A. J. Cook, dem Führer der Kohlenarbeiter, und einigen seiner Genossen. Auf der Unternehmerseite sind es zwei mächtige Gruppen, die es ablehnen, mit den Arbeitern zu verhandeln über irgend eine Beteiligung an der Kontrolle der Industrie: die mechanischen Industrien und der Schiffsbau.

Da die Urheber der jetzt eingeleiteten Bewegung, so einflußreich sie sein mögen, keine Verfügungsfähigkeit außerhalb ihrer eigenen Betriebe haben und da sie die Zustimmung aller Industrien für ihre Beschlüsse haben müssen, so bleiben noch große Schwierigkeiten zu überwinden.

Der industrielle Friede kann ebensowenig wie der internationale an einem Tage hergestellt werden. Aber die Tatsache, daß man ihn in den Methoden der direkten Aussprache und der Arbeitsgemeinschaft sucht, ist allein schon von großer Tragweite. Die Unternehmer haben es begriffen, daß man das Gedeihen der Industrie gegen die Arbeiter nicht sicherstellen kann. Sie haben auch, dank dem amerikanischen Beispiel, begriffen, daß eine blühende Industrie gut bezahlte Arbeiter voraussetzt. Die Arbeitnehmer haben ihrerseits begriffen, daß sie ihre Wohlfahrt gegen die Industrie nicht sichern können. Hat die Wahrheit in den Gehirnen erst einmal Wurzel geschlagen, dann darf man damit rechnen, daß sie sich entfaltet und Früchte trägt.

Die Londoner Konferenzen geben nicht das erste Beispiel, daß man das beiderseitige Gedeihen nicht in Arbeitsverweigerung und Maßregelung, sondern in Verständigung und Arbeitsgemeinschaft sucht, aber sie haben doch eine ganz besonders hervorragende Bedeutung, weil sie sich auf dem Hauptindustriefelde Europas abspielen. Darum sind sie, wie auch ihr Ausgang sein mag, beispielgebend und wegweisend für die ganze Welt.

Der englische Nationalcharakter weist zwei Pole auf. Der eine ist ein zähes Festhalten an überlieferten Formen und Zuständen. Der andere ist eine starke Fähigkeit der Initiative in zeitgemäßen Neuerungen. Die Geschichte hat mehr als ein Beispiel, daß England sich aus einem Zustande unbegreiflicher Rückständigkeit mit einem Ruck an die Spitze des Fortschritts setzte.

Fernsprechverkehr Deutschland—Amerika

wtb. **Berlin**, 8. Febr. (Drahtber.) Der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Amerika wird am 10. Februar nach Austausch einiger offizieller Ansprachen voraussichtlich in den späten Nachmittagsstunden aufgenommen werden. Auf deutscher Seite werden zunächst Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M., auf amerikanischer Seite alle Orte der Vereinigten Staaten und der Insel Kuba zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Drei-Minutengespräch zwischen Deutschland und der amerikanischen Zone I beträgt 330 RM., für jede weitere Minute 110 RM. Gespräche mit den übrigen amerikanischen Zonen kosten 12 RM. je Zone mehr.

Gegen den Cavell-Film

London, 7. Febr. Der vor der Vollendung stehende Film von der Erschießung der englischen Krankenpflegerin Cavell, die im Jahre 1915 in Brüssel wegen Begünstigung des Feindes durch ein deutsches Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde, findet allmählich die ihm gebührende Aufmerksamkeit in der englischen Presse. Die „Daily News" richten heute einen dringenden Appell an den Zensor, die Vorführung des skandalösen Films in England zu verbieten.

Das Londoner Blatt schreibt: „Abgesehen von der unglaublichen Roheit, die in der Wiederholung und dramatischen Ausschmückung der Todesszene liegt, kann die verhetzende Tendenz des Films heute, drei Jahre nach Locarno, nicht mehr verantwortet werden. Der Fall Cavell hat in den Ländern der ehemaligen Alliierten seiner Zeit einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht, und die bittersten Gefühle der Kriegszeit knüpfen sich an diese Episode. Ihre Wiederholung durch geschäftstüchtige Filmregisseure muß aus politischen Gründen ebenso wie aus Gründen des Geschmacks tief bedauert werden. In welcher Weise der Film die Erschießung der Schwester Cavell darstellt, geht aus der bereits fertiggestellten Hinrichtungsszene deutlich genug hervor. Die Schwester steht darin einer Abteilung von acht deutschen Soldaten gegenüber. Sie weist die Augenbinde zurück. Der Offizier kommandiert; ein Soldat verweigert den Gehorsam. (!) Der Offizier schießt ihn zurerhand über den Haufen. In diesem Augenblick wird die Schwester ohnmächtig. Der deutsche Offizier tritt schnell auf sie zu und schießt ihr eine Revolverkugel durch den Kopf, während sie am Boden liegt. (!)"

Die „Tägliche Rundschau" erfährt von zuständiger Seite: Die deutschen Vertretungen in London und Brüssel sind seit dem Auftauchen der ersten Nachrichten über den Cavell-Film unablässig bemüht gewesen, die Aufführung eines derartigen Bildstreifens zu verhindern. Die Bemühungen werden fortgesetzt und es ist zu hoffen, daß sie Erfolg haben werden. Zwar hat die Herstellerfirma versucht, von der Botschaft in London Auskünfte, die sie zur Herstellung des Films benötigte, zu erhalten; sie hat jedoch hierin von seiten der Botschaft eine bestimmte Abweisung erfahren.

Dr. Broicher im Zuchthaus.

Der wegen Ermordung eines Patienten zum Tode verurteilte und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Kölner Arzt Dr. Broicher ist nunmehr in das Zuchthaus zu Rheinbach übergeführt worden. Der Berufsausschuß hat ihm die Befugnis abgesprochen, jemals wieder als Arzt tätig zu sein. Ebenso hat ihn das Kuratorium der Kölner Universität der Doktorwürde entkleidet.

Durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen.

Einen schrecklichen Tod fand in der Mittwochnacht der 36 Jahre alte Expedient Peter aus Elbing. Peter wollte gegen 12¼ Uhr nachts auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin einen bereits in Fahrt befindlichen Zug besteigen. Dabei glitt er aus und stürzte zwischen zwei Wagen auf die Schienen. Die Räder rollten über ihn hinweg, trennten den Kopf vom Rumpf und zermalmten den Körper. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhaus gebracht. Es liegt lediglich ein Unglücksfall durch eigene Unvorsichtigkeit vor.

Bluttat eines Brandstifters.

Der wegen mehrfacher Brandlegungen in Kaunas im Sommer 1925 von den Behörden gesuchte Philipp Praxmarer erschien, wie die Innsbrucker Blätter melden, vorgestern plötzlich im Hause seiner Schwester und verlangte von ihr Geld. Als sie die Herausgabe verweigerte, schoß er sie mit einem Mannlicher Gewehr nieder und flüchtete. Die Frau war sofort tot.

Notkundgebungen der Landwirtschaft

Ultimatum der niederschlesischen Bauern

wtb. **Neusalz** a. d. O., 8. Febr. (Drahtb.) In mehreren aus den fünf Kreisen Nordniederschlesiens Grünberg, Sagan, Sprottau, Freistadt und Glogau, sowie aus dem Kreise Bomst von tausenden von Bauern besuchten Notkundgebungen wurde eine Entschließung gefaßt, in der zunächst das geschlossene Eintreten ohne Unterschied der Partei und Konfession für die Forderungen des Reichslandbundes betont und weiter u. a. verlangt wird: Voller Erlaß der Wasserschädenkredite, Uebernahme der Deichlasten durch den Staat, besondere Hilfsmaßnahmen für den Pächterstand, Bereitstellung ausreichender Mittel für Meliorationen, Sperrung der Grenze gegen die Einfuhr polnischer Schweine und Kartoffeln und Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge. Die Staatsregierung wird um eine Beantwortung bis zum 20. Februar ersucht.

In einer späteren auf dem Marktplatz veranstalteten Kundgebung nahm der Hauptredner den Anwesenden den feierlichen Schwur ab, hinter der gefaßten befristeten Entschließung zu stehen und als letztes Notmittel den Marsch der Bauern nach Berlin fest ins Auge zu fassen.

Empfang des Präsidiums des Reichslandbundes in der Reichskanzlei

wtb. **Berlin**, 8 Febr. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Hergt, empfing heute vormittag in der Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, sowie der Vertreter der beteiligten Ressorts eine Abordnung des Reichslandbundes, der die Präsidenten Hepp und Graf Kalckreuth, sowie die Direktoren Kriegsheim und von Sybel angehörten. — Die Vertreter des Reichslandbundes brachten eine große Anzahl von Forderungen vor, die im einzelnen eingehend durchgesprochen wurden. Sie wiesen eindringlich darauf hin, daß die Landwirtschaft die Maßnahmen, die von der Reichsregierung bisher zur Erleichterung der wirtschaftlichen Not des Landvolkes vorgesehen seien, nicht als ausreichend betrachten könne. Die anwesenden Mitglieder der Reichsregierung erklärten hierzu, daß es sich bei den bisherigen Beschlüssen der Reichsregierung um ein zusammenhängendes System von Hilfsmaßnahmen handle, dessen weiterer Ausbau mit allen verfügbaren Mitteln durchgeführt werden solle.

Die Kosten des Reichsschulgesetzes

Eine Eingabe des Deutschen Städtetages.

wtb. **Berlin**, 8. Febr. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat dem Bildungsausschuß des Reichstages eine Eingabe über die Kosten des Reichsschulgesetzes übermittelt, in der die von der Reichsregierung vorgeschlagene Regelung, wonach den Ländern und Gemeinden eine einmalige Beihilfe bis zu 30 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt werden soll, abgelehnt wird. Nach § 54 des Finanzausgleichsgesetzes dürfe das Reich den Ländern oder Gemeinden neue Aufgaben nur zuweisen, wenn es gleichzeitig für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel Sorge trägt. Eine befriedigende und erschöpfende Regelung des Kostenpunktes müsse deshalb im Reichsschulgesetz selber getroffen werden, und zwar in der Weise, daß die aus der Durchführung erwachsenen Kosten, gleichviel ob einmalig oder laufend, vom Reiche erstattet werden. Nach den von einer Reihe von Ländern veranstalteten Schätzungsversuchen werde es sich teilweise um sehr erhebliche einmalige oder laufende Beträge handeln, die in manchen Orten eine unerträgliche Mehrbelastung zur Folge haben würden.

Angesichts des Umstandes, daß die Durchführung des Reichsschulgesetzes eine Vergrößerung der vorhandenen Volksschuleinrichtungen — Lehrstellen und Klassen — um durchschnittlich vielleicht 5 Prozent zur Folge haben werde, ergebe sich eine laufende jährliche Mehrbelastung allein des preußischen Volksschulhaushaltes für Land und Gemeinden um über 40 Millionen Reichsmark und ein Anleihebedarf von rund 250 Millionen Reichsmark.

Die Städte müßten hiernach darauf bestehen, daß für die großen Mehrausgaben infolge des Reichsschulgesetzes, die sie nicht tragen könnten, ausreichende Deckung beschafft und daß für die Frage der Kostenerstattung eine zuverlässige gesetzliche Grundlage im Rahmen des Reichsschulgesetzes geschaffen werde.

Deutscher Reichstag

Berlin, 8. Febr. (Drahtb.) Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 14 Uhr. Die zweite Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz wird fortgesetzt. Der kommunistische Abg. Höllein nennt den Entwurf ein neues Mittel zur Ausplünderung des werktätigen Volkes. Abg. Jörissen (Wirtsch. Vereinigung) bezeichnet die Vorlage als eine geringe Verbesserung der Lage des Hausbesitzers. Der Hausbesitz sei durch den Wohnungsbolschewismus völlig entrechtet worden. Abg. Winnefeld (DVP.) erklärt, es sei schwer, den richtigen Weg zu finden, wenn die Linke behaupte, die Regierungsparteien seien im Schlepptau der Hausbesitzer und die Wirtschaftspartei sage, sie hätten sich durch den Bolschewismus der Linken einschüchtern lassen. Eine völlige Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft sei im Augenblick nicht möglich. Abg. Schirmer (Bayr. Volksp.) erklärte, die ganze Opposition sei auf einer politischen Stimmungsmache übelster Art aufgebaut. Den Wohnungsausschuß könne man eher Skandalausschuß nennen. Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) lehnt jede Lockerung der Zwangswirtschaft und des Mieterschutzes solange ab, als die Wohnungsnot in Deutschland andauert. — Weiterberatung Donnerstag, 9. Februar.

Aufhebung der Reichsgesandtschaft in München?

„Künftig wegfallend".

vdz. **Berlin**, 8. Febr. Imm Haushaltsausschuß des Reichstages kam es beim Etat des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei auch zu einer kritischen Aussprache über das Kapitel „Vertretung der Reichsregierung in München 54 000 RM.". Die Erörterung drehte sich um den kommunistischen Antrag auf Streichung dieses Kapitels und die Frage, ob bei der bundesstaatlichen Verfassung des Deutschen Reiches Gesandte innerhalb desselben von Staat zu Staat noch verfassungsmäßig zulässig seien.

Die Abgg. Dietrich (Dem.) und Freiherr von Richthofen (Dem.) beantragen, das Kapitel als „künftig wegfallend" zu bezeichnen. Staatssekretär Dr. Pünder erwidert, die Länderkonferenz habe gezeigt, daß noch vieles an der staatlichen Struktur des Deutschen Reiches verbesserungsbedürftig sei. Solange aber die Verhandlungen nicht abgeschlossen sind, wäre es ein unfreundlicher Akt gegen die süddeutschen Regierungen, die Münchener Vertretung aufzuheben. In Darmstadt habe man bereits die Vertretung aufgehoben. Augenblicklich bestehe in München noch ein Bedürfnis, eine Vertretung des Reiches zu haben. Er bitte auch, nicht dieses Kapitel als „künftig wegfallend" zu bezeichnen, da doch schon die Einberufung der Länderkonferenz gezeigt habe, daß die Reichsregierung und der Reichskanzler aus eigener Energie vorzugehen gewillt seien, sobald und soweit es erforderlich und möglich sei. Nach längerer Aussprache wird der Antrag, die Vertretung in München als „künftig wegfallend" zu bezeichnen, angenommen.

Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten, Deutsche Volkspartei und Kommunisten.

Das deutsch-luxemburgische Reparationsabkommen

wtb. **Luxemburg**, 8. Febr. Nach zweitägiger Geheimsitzung nahm die luxemburgische Kammer das provisorische Abkommen mit Deutschland über die Auszahlung des vierten Teiles der Kriegsschädensumme mit 33 gegen 1 Stimme bei einer Enthaltung an. Die Sozialisten nahmen an der Abstimmung nicht teil.

wtb. **Berlin**, 8. Febr. (Drahtber.) Die ständige Tarifkommission bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt heute aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens ihre 150. Sitzung ab.

Flucht aus der Sozialdemokratie

Schwere Anklagen gegen die Partei.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist der bekannte sozialistische Führer in Ostpreußen, Adolf Bartel, aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten.

In einem Schreiben an den Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Königsberg begründet er seinen Schritt folgendermaßen: „Dem furchtbaren Schicksal des deutschen Volkes und damit auch dem der deutschen Arbeiterschaft seit Versailles steht die Sozialdemokratische Partei mit einer Verständnislosigkeit gegenüber, die geradezu erschreckend wirkt. Die Partei verhindert, daß die Wahrheit über die Ausbeutung Deutschlands und damit in erster Linie der deutschen Arbeiterschaft in ihrer ganzen Grausamkeit bekannt wird. Dagegen wendet sie sich gegen den vom deutschen Volk gewählten Reichspräsidenten v. Hindenburg schon deshalb, weil er in Tannenberg gegen die frivole Kriegsschuldlüge die Wahrheit festgestellt hat, daß das deutsche Heer das Schwert mit reinen Händen nur zur Verteidigung des Vaterlandes geführt hat.

Vornehmlich aus diesen Gründen trete ich zu der „Alten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" über. Dort werde ich mit Gleichgesinnten auf den Wegen von Karl Legien und Friedrich Ebert so für mein deutschen Volksgenossen wirken, wie es 35 Jahre lang die Sozialdemokratische Partei erstrebt, jedoch zu meiner größten Enttäuschung seit der Schwenkung der Partei zum unfruchtbarsten und unduldsamsten Radikalismus nicht mehr zu tun vermochte."

Adolf Bartel gehört seit 35 Jahren der Sozialdemokratischen Partei an. Während der Jahre 1917 bis 1919 war Bartel Hauptschriftleiter der „Königsberger Volkszeitung" 1921 übernahm er die Leitung und die Organisation des Westdeutschen Heimatbundes.

Sturz der norwegischen Arbeiterregierung

wtb. **Oslo**, 8. Febr. (Drahtber.) Das Storthing hat heute abend den von Mowinckel eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 86 gegen 63 Stimmen angenommen. Während der Aussprache erwähnte der Ministerpräsident gewisse private Besprechungen, die beim Amtsantritt der Linksregierung stattfanden und an denen auch der Gouverneur der Bank von Norwegen teilnahm. Der Ministerpräsident deutete an, daß die Linksregierung jetzt gestürzt werden solle, weil sie kein gefügiges Werkzeug der Bank von Norwegen und der Hochfinanz sein wolle. Der Premierminister des gestürzten Kabinetts der Arbeiterpartei wird voraussichtlich dem König empfehlen, den Leiter der Radikalen Partei, den vormaligen Ministerpräsidenten Mowinckel, mit der Bildung der neuen Regierung zu betrauen. Mowinckel hat im Verlauf der heutigen Parlamentssitzung erklärt, wenn der König ihn um die Bildung einer neuen Regierung ersucht, so werde er ein nur aus Radikalen zusammengesetztes Ministerium bilden.

Dr. Geßler in Lindenberg. Wie aus Lindenberg im Allgäu gemeldet wird, ist der ehemalige Reichswehrminister Dr. Geßler dort eingetroffen und wird sich zu dauerndem Aufenthalt auf seinem bei Lindenberg gelegenen kleinen Gut niederlassen.

Die Deutsche Volkspartei Bayerns gegen den Einheitsstaat. In einer stark besuchten Versammlung der Ortsgruppe München der Deutschen Volkspartei, in der das Referat des Abends der frühere Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. v. Calker hielt, der unter dem Beifall der Versammlung ein eindeutiges Bekenntnis zum Bundesstaate ablegte, teilte der Vorsitzende der Versammlung, Rechtsanwalt Beutner, mit, daß die Landesvorstandsschaft der Deutschen Volkspartei in Bayern in Berlin Verwahrung gegen die Reichstagsrede Dr. Cremers mit der Parole: „Für den Einheitsstaat" eingelegt habe, die sie ablehnen müsse.

Keine neue Kandidatur Engberdings. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Reichstagsabgeordnete Engberding nicht wieder zu kandidieren, da ihm sein schon seit längerer Zeit geschwächter Gesundheitszustand nicht gestattet, sich den mit einem Wahlkampf und der weiteren Ausübung eines Mandats verknüpften Anstrengungen zu unterziehen. Der damit frei werdende Platz auf der Liste der Deutschen Volkspartei soll dem Vernehmen nach mit einem Mittelstandsvertreter besetzt werden.

Letzte Radio-Meldungen

Zum Kampf um das Reichsschulgesetz.

Berlin, 9. Febr. (Radio.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung", die mitteilt, daß der Fraktionsvorstand des Zentrums der Auffassung des Herrn von Guérard beigetreten sei, wonach weitere Verhandlungen über das Reichsschulgesetz als aussichtslos zu bezeichnen seien, erklärt, daß man in volksparteilichen Kreisen die Dinge mit der Ruhe des Gewissens betrachtet. Die Drohung des Zentrums „politische Konsequenzen" zu ziehen, werde einigermaßen skeptisch beurteilt, da das Zentrum mit solchen Drohungen während der ganzen Dauer der Schulgesetzverhandlungen gearbeitet habe. Der Versuch des Fraktionsvorstandes des Zentrums, der Fraktion mit einer bestimmten Stellungnahme vorzugreifen, werde dahin gewertet, daß man versuchen wolle, der volksparteilichen Kundgebung am Sonntag zuvorzukommen.

Die gleiche ruhige Auffassung kommt in der „Tägl. Rundschau" zum Ausdruck, die erklärt: Man wird mit Ruhe abwarten müssen, wie der wirkliche Verlauf sein wird. Bisher galt es als eine unbedingte Forderung verantwortlicher Politik, den Etat unter allen Umständen noch zu verabschieden, ganz unabhängig davon, wie das Schicksal des Reichsschulgesetzes sich gestaltet. Ob auch diese Notwendigkeit in Frage gestellt sein soll, wird der Verlauf der nächsten Wochen zeigen müssen.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Lipper Land

Schulausschußsitzung der Deutschen Volkspartei

Landesverband Lippe.

Am Dienstagnachmittag fand in Lage eine Schulausschußsitzung des Landesverbandes Lippe der Deutschen Volkspartei statt, an der zahlreiche Lehrer der höheren Schulen und der Volksschule teilnahmen. Auch die Landtagsabgeordneten Fräulein Lüken und Herr Köster beteiligten sich an den Verhandlungen. Diese galten in der Hauptsache dem Reichsschulgesetzentwurf. Nach einem einleitenden Referat des Lehrers Resting-Pivitsheide: „Das Reichsschulgesetz nach der 1. Lesung im Bildungsausschuß des Reichstages" setzte eine rege Aussprache ein, die sich vor allem auf die Regelung des Religionsunterrichts, auf den Schutz der Simultanschulländer und auf die Zukunft der lippischen Schule erstreckte. Als Ergebnis wurde folgende

Entschließung

einstimmig angenommen:

„Der Schulausschuß des Landesverbandes Lippe der Deutschen Volkspartei dankt den Vertretern der Partei im Bildungsausschuß des Reichstages für ihre Bemühungen, den Reichsschulgesetzentwurf im liberalen Sinne umzugestalten. Er sieht aber die jetzige Fassung des § 16 (Einsichtnahme in den Religionsunterricht) als untragbar an, da eine Unterscheidung zwischen Aufsicht und Einsichtnahme kaum möglich ist, und eine solche Regelung gefährliche Folgen für den Religionsunterricht selbst haben würde. Er fordert deshalb, daß in einer evtl. 2. Lesung der § 16 eine Fassung erhält, die unzweideutig eine Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht auch über den Religionsunterricht ausschließt. Darüber hinaus spricht er die Erwartung aus, daß von den liberalen Errungenschaften in den Paragraphen 9, 14, 18 und 20 nichts preisgegeben wird. Auf keinen Fall darf ein Zustandekommen des Gesetzes auf Kosten der liberalen Grundsätze der Partei ermöglicht werden.

Für Lippe fordert der Schulausschuß die Erhaltung der geschichtlich gewordenen, nach Bekenntnissen nicht getrennten, für alle Kinder des Volkes gemeinsamen lippischen Volksschule mit ordnungsmäßigem Religionsunterricht."

Zu der am Sonntag in Berlin stattfindenden 8. Tagung des Reichsschulausschusses der Deutschen Volkspartei wird ein Vertreter Lippes entsandt werden.

— **Die nächste Vollsitzung des Landtages findet am Dienstag, dem 14. Febr., nachmittags 4 Uhr, statt.**

Detmold

— **Der Fachausschuß für Leibesübungen der Stadt Detmold** beabsichtigt, am Mittwoch, dem 15. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr einen Lehrfilm, betitelt „Die Leichtathletik", im Ev. Vereinshause vorführen zu lassen. Dieser Film ist im vergangenen Jahre von der deutschen Hochschule für Leibesübungen herausgebracht. Seine Darsteller sind sämtlich Lehrer und Studenten der deutschen Hochschule. Er bietet also die Gewähr, das Beste auf diesem Gebiete zu zeigen. In der gesamten deutschen Presse hat der Film eine vorzügliche Kritik gefunden. Sein Zweck ist es, das volkstümliche Turnen und die gesamte Leichtathletik zu fördern und darzulegen, wie durch die Technik die Leistungen in allen Sportarten wesentlich verbessert werden können. Der Eintrittspreis, 10 Pf. für Schüler und 25 Pf. für Erwachsene, ist absichtlich sehr niedrig gehalten, um den Angehörigen aller Kreise, namentlich aber unserer Jugend die Teilnahme an der Vorführung zu ermöglichen.

— **Fundsachen** sind in der vergangenen Woche auf Zimmer Nr. 17 des Rathauses gemeldet worden: Damenhandtasche mit Inhalt, Armband, seidenes Tuch, Portemonnaie mit Inhalt und 1 Dauerwurst.

— **Das dritte Detmolder Symphonie-Konzert** am nächsten Montag ist in der Hauptsache Franz Schubert gewidmet und kann als eine Vorfeier zum 100. Todestage des großen Wiener Tondichters gelten. Das Programm verbindet auf glückliche Weise eines der bekanntesten und zugleich herrlichsten Werke Schuberts, die unvollendete Symphonie in H-moll, mit der merkwürdigerweise wenig bekannten, aber dennoch wundervollen Rosamunden-Musik. Zur Ergänzung wird das prachtvolle zweite Klavierkonzert von Chopin hinzugefügt, in dem Herr Otto Wetzel aus Bielefeld als Solist auftritt. Herr Wetzel, der im Jahre 1888 in Straßburg geboren ist, hat seine Erfolge vorzugsweise in der Interpretation Chopinscher Musik gesucht. Die noch vorhandenen freien Plätze sind bis Montagmittag im Zigarrengeschäft Mesch, Lange Straße, zu haben.

— **Berufswettkampf der kaufmännischen und technischen Angestelltenjugend.** Wettkämpfe um die Höchstleistung stehen im Brennpunkt des öffentlichen Lebens. Besonderes Interesse wird dem Berufswettkampf der kaufmännischen und technischen Lehrlinge, Handelsschüler(innen) und Junggehilfen, welcher am Sonntag, dem 12. Februar, vormittags 9—12 Uhr in der Gewerbeschule Detmold durchgeführt wird, entgegengebracht. Der Berufswettkampf ist für alle Berufsjünger frei, und wir hoffen, daß sich eine große Schar einfindet und jeder seinen Stolz einsetzt im Interesse seines Berufes, nicht in Form einer Prüfung, sondern in freiem, fröhlichen Kampfe etwas zu leisten. Jeder Berufsstand hat natürlich grundverschiedene Handelsschüler(innen) und jeder Berufszweig ihrer Erfahrung entsprechende Aufgaben. Die Sieger erhalten wertvolle Preise.

— **Landestheater.** „Unter Geschäftsaufsicht", dieser neueste Schwank-Schlager der Firma Franz Arnold und Ernst Bach, dessen Erstaufführung hier am Freitag, dem 10. Februar, stattfindet, dürfte auch hier große Anziehungskraft ausüben. Die Berliner Zeitungen berichten: „Es ist nicht übertrieben, die Sitze im Lustspielhaus hatten etwas auszuhalten, so ungebärdig benahmen sich die, die darauf saßen. Sie waren ungeniert und unbändig vergnügt. — Weiter wollen wir nichts verraten, ein jeder komme und sehe sich diesen neuesten Schwank von Arnold und Bach an, er wird wohl auf seine Kosten kommen. Die Abonnenten werden nochmals daran erinnert, daß die dritte Abonnementsrate fällig ist, und gebeten, diese an der Kasse einzahlen zu wollen.

— **Die Mitglieder des Gustav-Adolf-Frauenvereins werden gebeten, an der Versammlung des Ev. Frauenbundes (am 10. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, im Anbau des Ev. Vereinshauses) teilzunehmen. Fräulein von Werthern (Hannover) wird über das Thema sprechen „Spannung zwischen evangelischem Christentum und modernem Leben".**

— **„Eine Nacht bei der süßen Zunft". Unter diesem viel verheißenden Motto findet am kommenden Sonnabend in den festlich geschmückten Räumen des Neuen Kruges ein Preismaskenball, veranstaltet von dem Bäcker- und Konditorengehilfenverein, statt. Es sind von dem Festausschuß umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um das Fest in jeder Weise vollkommen zu gestalten. Für die vier besten Damen- und Herrenmasken sind wertvolle Preise ausgesetzt. Der Kartenvorverkauf findet im Zigarrenhaus Fr. Reitberg,** Lange Str. 74, statt. Den Tanzlustigen sei verraten, daß zwei ausgezeichnete Kapellen verpflichtet sind. (Siehe Anzeige.)

Die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung

Von Geschäftsführer Müller, Arbeitsamt Detmold

Es dürfte für die Oeffentlichkeit von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, in welchem Umfange die seit dem 1. Oktober 1927 eingerichtete Arbeitslosenversicherung in Anspruch genommen worden ist. Die nachstehend erläuterten Statistiken stellen die Ergebnisse aus dem Arbeitsamtsbezirk Detmold dar. Da der Bezirk des Arbeitsamtes Detmold die Hälfte des Freistaates Lippe umfaßt, kann aus diesem Zahlenmaterial mit einiger Sicherheit das Gesamtergebnis für das Land Lippe zusammengestellt werden.

Es befanden sich in der Arbeitslosenversicherung am

1. 10. 1927:
30 männl., 6 weibl. Unterstützte mit 82 Zuschlagsempf.

15. 10. 1927:
87 männl., 4 weibl. Unterstützte m. 119 Zuschlagsempf.

1. 11. 1927:
204 männl., 7 weibl. Unterstützte m. 290 Zuschlagsempf.

15. 11. 1927:
326 männl., 3 weibl. Unterstützte m. 456 Zuschlagsempf.

1. 12. 1927:
783 männl., 4 weibl. Unterstützte m. 964 Zuschlagsempf.

15. 12. 1927:
1172 männl., 6 weibl. Unterst. mit 1970 Zuschlagsempf.

1. 1. 1928:
2904 männl., 23 weibl. Unterst. mit 3868 Zuschlagsempf.

15. 1. 1928:
3636 männl., 18 weibl. Unterst. mit 5846 Zuschlagsempf.

Von besonderem Interesse ist dabei die Fluktuation an den einzelnen Stichtagen. Am 15. 10. 1927 war bei einem Zugang von 119 Personen noch ein Abgang (infolge Arbeitsaufnahme) von 89 Personen zu verzeichnen. Am 15. 11. betrug der Zugang 375, der Abgang 137. Am 15. 12. kamen 1223 in Zugang, dagegen nur 374 in Abgang. Noch wesentlich ungünstiger wirkte sich der geringe Abgang am 15. 1. 28 aus, an diesem Stichtage betrug der Abgang nur 270 bei 2736 Zugängen. Aus dem besonders im Dezember einsetzenden starken Andrang ist ohne weiteres zu ersehen, in welch außerordentlich großem Umfange das Arbeitsamt Detmold und die Nebenstelle Blomberg und Lage in Anspruch genommen werden. Erklärlich wird der außergewöhnlich starke Andrang (es waren zeitweise täglich 4—500 Neumeldungen zu verzeichnen) durch die Rückkehr der Ziegler und die durch den Schneefall eingetretene Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmer des Baugewerbes. Der gesamte Verwaltungsbetrieb des Arbeitsamtes war in diesen Tagen darauf abgestellt, die Unterstützungsanträge entgegen zu nehmen. Bei der Masse der vorliegenden Anträge waren trotz Einstellung zahlreicher Hilfskräfte Verzögerungen in der Zustellung der Unterstützungsbescheide nicht zu vermeiden.

In der Krisenfürsorge befanden sich am

1. 10. 1927:
4 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 7 Zuschlagsempf.

15. 10. 1927:
2 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 3 Zuschlagsempf.

1. 11. 1927:
4 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 9 Zuschlagsempf.

15. 11. 1927:
7 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 16 Zuschlagsempf.

1. 12. 1927:
13 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 21 Zuschlagsempf.

15. 12. 1927:
17 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 18 Zuschlagsempf.

1. 1. 1928:
39 männl., 1 weibl. Unterstützte mit 69 Zuschlagsempf.

15. 1. 1928:
42 männl., 0 weibl. Unterstützte mit 67 Zuschlagsempf.

Von den 42 Empfängern von Krisenunterstützung des letzten Stichtages (15. 1. 28) hatten 37 die Anwartschaft zum Bezug der Arbeitslosenversicherung nicht erfüllt, während 5 Personen den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft hatten. In den übrigen Arbeitsamtsbezirken befinden sich weit mehr Personen in der Krisenfürsorge. Die Zahl der Krisenfürsorgeempfänger wird in nächster Zeit eine Zunahme durch Erschöpfung des Anspruchs auf Arbeitslosenunterstützung erfahren.

Lehrreichen Aufschluß gibt auch die folgende Aufstellung über die in den einzelnen Lohnklassen befindlichen Unterstützungsempfänger. Nach der Zählung am 15. Januar 1928 befinden sich beim Arbeitsamt Detmold in

Lohnkl.		Arbeitslose		Krisenempfänger
Lohnkl. 1	4	Arbeitslose	0	Krisenempfänger
„ 2	31	„	0	„
„ 3	28	„	2	„
„ 4	88	„	6	„
„ 5	249	„	11	„
„ 6	456	„	10	„
„ 7	570	„	7	„
„ 8	701	„	3	„
„ 9	691	„	1	„
„ 10	352	„	0	„
„ 11	452	„	0	„

Außerdem beziehen noch auf Grund der Uebergangsbestimmungen 32 Personen Erwerbslosenunterstützung nach den alten Sätzen.

Diese Aufstellung weist aus, daß sich die meisten Unterstützungsbezieher der Arbeitslosenversicherung in den höheren Lohnklassen befinden.

Die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung im Arbeitsamtsbezirk Detmold haben betragen im

Oktober:
7164,48 ℳ für Unterst. u. 1446,69 ℳ für Notst.-Arbeiten

November:
21 211,05 ℳ für Unterst. u. 2372,65 ℳ für Notst.-Arbeit.

Dezember:
96 991,54 ℳ für Unterst. u. 1263,52 ℳ für Notst.-Arbeit.

Januar:
245 778,67 ℳ für Unterst. u. 894,69 ℳ für Notst.-Arbeit.

Im Monat Januar ist gegenüber den Vormonaten eine gewaltige Steigerung der Ausgaben zu verzeichnen. Die Summe der Ausgaben im Januar erscheint im ersten Augenblick enorm hoch, es muß aber dabei berücksichtigt werden, daß 3654 Unterstützungsbezieher vorhanden waren. Auf einen Arbeitslosen entfällt im Durchschnitt pro Monat eine Arbeitslosenunterstützung von 80—85 Mark. Für den Monat Februar wird voraussichtlich der Abgang an Unterstützungsempfängern durch die Erledigung der noch vorliegenden Unterstützungsanträge ausgeglichen werden. Für die in der letzten Zeit in Angriff genommenen Notstandsarbeiten konnten 350—400 Unterstützungsbezieher zugewiesen werden, eine Entlastung der Arbeitslosenversicherung tritt hierdurch jedoch nur in geringem Umfange ein, da den Trägern der Notstandsmaßnahmen aus der Arbeitslosenversicherung beträchtliche Zuschüsse geleistet werden.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer für das Land Lippe trat am Dienstag im großen Sitzungssaal im Regierungsgebäude zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Der Kammervorsitzende, Herr Oekonomierat Frevert-Niedermein eröffnete die Versammlung mit einigen Begrüßungsworten und stellte die Anwesenheitsliste fest. Darauf verlas der Vorsitzende folgende Entschließung, die den Anlaß zu lang ausgedehnten Debatten geben sollte:

Entschließung.

Ueber die Lage der Landwirtschaft im allgemeinen viel zu sagen erübrigt sich wohl, wir wissen alle, wie es um sie steht. Ueberall strömen die Landwirte zusammen, überall dasselbe Bild, dieselbe verzweifelte Klage: „Wir sind am Ende unserer Kraft, wir können nicht mehr, wir sind aber nicht willens, uns von unserer Scholle treiben zu lassen. Wir bitten nicht mehr, wir fordern die Existenzmöglichkeit und werden uns das Ziel erkämpfen. Es ist nicht unsere Schuld, daß wir in diese ungeheuerliche Not geraten sind, nicht durch Vernachlässigung unserer Wirtschaft oder durch Verprassen — nein, gespart und gearbeitet und gesorgt haben wir bis zum letzten —, sondern außer durch die letzten vier schlimmen Erntejahre und den Folgen des Krieges, durch verkehrte Maßnahmen im Reiche und den Ländern, die auf keine der jahrelangen Notschreie und Warnungen hören wollten. Dasselbe Bild auch in Lippe, auch wir bitten nicht mehr, auch wir fordern in letzter Stunde:

1. Sofortige Stundung aller rückständigen Steuern bzw. Erlaß derselben, und Verbot, Steuern durch Pfändung beizutreiben.

2. Umschuldung, d. h. die kurzfristigen Schulden der Landwirte, seien es Wechsel oder Rechnungen, die infolge der Mißernten nicht bezahlt werden konnten, sind in langfristige mit mäßigem Zinssatz umzuwandeln. Dazu stellt der Staat bei der Landeskasse Mittel zur Verfügung, die möglichst gegen Schuldschein verliehen werden, wozu eventuell ein Kreditgutachten-Ausschuß bestellt werden kann.

3. Uebernahme der Rentenbankgrundschuld und deren Verzinsung auf das Reich, äußerste Beschränkung bzw. Abbau der Reallasten.

Das sind Forderungen, die sofort erfüllt werden müssen, soll die ganze nun endlich geplante Betätigung für die Landwirtschaft nicht zu spät kommen und somit wirkungslos bleiben.

Aber auch alle diese Maßnahmen und die restlose Erfüllung unserer Forderungen führen nicht zur Sanierung der Landwirtschaft, sondern schaffen nur eine Atempause, denn auf dem Kreditwege kann überhaupt keine Sanierung der Landwirtschaft erlangt werden, sondern ganz allein durch die Wiederherstellung der Rentabilitätsmöglichkeit im landwirtschaftlichen Betriebe, und diese Möglichkeit muß uns wiedergegeben werden, das ist unsere Hauptforderung.

1. Dazu fordern wir in erster Linie Schutz der deutschen Arbeit gegenüber dem Auslande durch Schließung der Grenze für Produkte, die die deutsche Landwirtschaft allein in genügender Menge herstellen kann, und nur Einführung des wirklich Fehlenden. Milliarden werden dadurch dem Reiche erhalten.

2. Wie fordern wir bei Errechnung der Einkommensteuer Wiedereinführung eines mehrjährigen Durchschnittes, und bei den nichtbuchführenden Landwirten eine eingehende Nachprüfung der Durchschnittssätze, die bei weitem zu hoch bemessen sind ferner Außerachtlassung der Arbeitsleistung des Besitzers und dessen Frau in den Kleinwirtschaften.

3. Wir verlangen eine Vereinfachung des gesamten Steuersystems, des Veranlagungs- und des Kassenwesens.

4. Wir fordern eine Umformung des Arbeitslosengesetzes, denn in seiner jetzigen Gestalt treibt es die Arbeiter vom Lande in die Großstädte und stellt auf die Dauer den landwirtschaftlichen Betrieb in Frage.

Wir richten diese Forderungen, soweit sie das Land Lippe angehen, an das Landespräsidium, soweit sie das Reich angehen, an die lippische Vertretung im Reichsrat dahingehend, für diese Forderungen der lippischen Landwirtschaft mit allen Kräften einzutreten.

Nicht schnöder Eigennutz diktiert uns diese Forderungen, es zwingt uns vielmehr die allerbitterste Not im letzten Kampfe um unsere Existenz. Wohl kaum 20 Prozent der lippischen Landwirte sind noch in der Lage, ihre Steuern aus dem Einkommen zu zahlen, sondern aus Anleihen und aus der Substanz. Wie lange soll das dauern?!

Welch ein Stand würde sich das gefallen lassen, mehr an Steuern aufzubringen, als er überhaupt Einkommen hat.

Die lippische Landwirtschaft lehnt für die Zukunft solches mit aller Entschiedenheit ab, mag kommen, was da will.

Landrat Becker (Brake) wandte sich gegen den im Anfang der Entschließung enthaltenen Ausdruck „Mißwirtschaft in Reich und den Ländern" und forderte die Streichung dieses Passus. Auch Herr Drake, der als Vertreter des Landespräsidiums an der Sitzung teilnahm, meinte, daß die Entschließung einen so scharfen politischen Charakter trage, daß er es für angebracht halte, wenn sie vorerst im Vorstand noch einmal durchgeprüft werde. Die nächsten beiden Redner, Blanke (Holzhausen) und Kuhlemann (Klüt), bemängelten vornehmlich die niedrigen Löhne der Landarbeiter und traten für eine Besserstellung der Landarbeiter ein. Kammerpräsident Böhmer pflichtete der Anregung von Herrn Drake bei. Der Vorsitzende sagte zu, daß der Ausdruck „Mißwirtschaft" gemildert werden solle. Nach weiterer Aussprache wurde der Antrag des Landrats Becker, die Entschließung zunächst dem Vorstand zu überweisen, mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt und die Entschließung darauf mit dem demselben Stimmverhältnis angenommen, nachdem das ominöse Wort „Mißwirtschaft" zu Gunsten der milderen Fassung „verkehrte Maßnahmen" beseitigt worden war.

Der Direktor der Kammer, Dr. Graebke, erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer, in dem er auch auf die allgemein wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft einging. (Wir bringen diese Ausführungen in der nächsten Nummer des „Landwirt".) Nach ihm erstattete Herr Dr. Stender den Tätigkeitsbericht der Tierzuchtabteilung vom Frühjahr 1927 ab. Auch dieser Bericht wird im „Landwirt" veröffentlicht werden. Im Anschluß an die Darlegungen Dr. Stenders entwickelte sich eine anregende Debatte, in der die hohe Bedeutung der Viehzucht unterstrichen wurde. Darauf trat eine Mittagspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen ergriffen noch mehrere Kammermitglieder zu der Frage der Viehzucht das Wort, wobei namentlich die Körordnung behandelt wurde. Als Ergebnis der Aussprache stellte der Vorsitzende fest, daß die Ansichten über die Körordnung sehr verschieden seien, was wohl daher komme, daß die Erfolge der Körordnung noch nicht vollkommen übersehen werden könnten.

Hierauf nahm die Versammlung von den Herren Schildknecht, Dr. Koch und Dr. Barkhoff Berichte über die Versuchsanstellungen der Landwirtschaftlichen Schule in Lage, über die Versuchstätigkeit der Landwirtschaftlichen Schulen in Blomberg und Hohenhausen, sowie den von Dipl.-Landwirt Hubert erstatteten Bericht des Versuchsringes entgegen. Aus Platzrücksichten werden auch diese speziell für die Landwirtschaft wichtigen Berichte im „Landwirt" veröffentlichen. Als Mitglied zum Finanzgericht in Münster wurde von der Kammer Herr Gutsbesitzer Meyer zu Dörentrup gewählt. Ferner nahm die Kammer noch einige Wahlen in die Körkommission für Bullen und Eber vor. Als Beitrag zur Landwirtschaftskammer für das Wirtschaftsjahr 1928/29 wurde die Hebung von 4 Prozent vom Grundsteuerreinertrag beschlossen.

Darauf wurde die Versammlung mit Dankesworten vom Vorsitzenden geschlossen.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 8. Febr. Am kommenden Sonntag, 12. Febr., feiert der Holzhauerverein Schling unter Mitwirkung fremder Vereine im Gasthof zur Lippischen Rose (Biere) sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Der Verein wird auch am Sonntag wieder sein Bestes tun, um allen Teilnehmern einige gemütliche Stunden bereiten zu können. Die Musik wird von der Kapelle Hönisch-Detmold gestellt, so daß an diesem Tage alle Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. (Siehe Inserat in der Freitagnummer.)

Amt Oerlinghausen

Helpke, 8. Febr. Generalversammlung. Am Sonntagnachmittag fand die diesjährige Generalversammlung des Kameradschaftl. Vereins Krentrup statt. Nach einer Eröffnungsansprache des 1. Vors. des Vereins, Herrn Höner, erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Dann wurde von den Revisoren die Kasse geprüft und für richtig befunden. Der Ueberschuß beträgt 170 RM. Darauf wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 RM. festgesetzt. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Bildung des Fonds zur Sterbekasse. Man beschloß, zunächst für dieses Jahr 3 RM. pro Mitglied zu erheben, um zu erreichen, daß die letzten Mitglieder nicht zu hohe Beiträge zur Sterbekasse zahlen müssen. Die Familienfeier wurde auf Sonntag, 26. Febr., festgesetzt. Zwei Mitgliedern des Vereins konnte ein namhafter Betrag vom Bunde überreicht werden. Von einem Stiftungsfest soll in diesem Jahre abgesehen werden, da die Vereine der Umgegend schon den Pfingsttag belegt haben.

Leopoldshöhe, 8. Febr. Die Feier des Gesangvereins „Harmonie" am Sonnabend bedeutete einen vollen Erfolg. Alle Lieder des Männer- wie des Frauenchors kamen gut zum Vortrag. Einige Couplets und ein Solovortrag von Frl. Kramer fanden viel Beifall. Der Abend verlief bei heiterer Stimmung aufs schönste und wird noch lange allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Leopoldshöhe, 8. Febr. Wie man hört, steht die Eröffnung der Autolinie Oerlinghausen—Schötmar—Salzuflen nahe bevor. Von allen Bewohnern des Westens wird diese Verkehrslinie freudig begrüßt werden. Können nun doch die Orte Oerlinghausen wie auch Schötmar-Salzuflen bequem von jedermann erreicht werden. Für Salzuflen als Bad ist diese Neuerung sehr zu begrüßen, da für viele, die im Sommer baden müssen, eine schöne Gelegenheit geschaffen ist, täglich nach Hause fahren zu können.

Leopoldshöhe, 8. Febr. Den Bemühungen der Arbeiter der Papierfabrik in Hillegossen ist es gelungen, eine Autoverbindung von hier nach Hillegossen herzustellen. Der Gastwirt Mühlenweg aus Kusenbaum hat sich erboten, für 3 RM. wöchentlich die Arbeiter hin und zurück zu befördern. Man kann dieses im Interesse der Arbeiter nur begrüßen.

Amt Lage

Pivitsheide V.L., 8. Febr. Frecher Diebstahl. Eine Bosch-Laterne wurde einem hiesigen jungen Mann am Sonnabendabend in dem Augenblick gestohlen, als er sein Fahrrad vor einer Wirtschaft aufgestellt hatte. Bereits nach einer Viertelstunde kehrte der Eigentümer zurück. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Täter zu entlarven. Eine empfindliche Strafe wäre hier am Platze.

Horn

— **Volkshochschule.** Der für Freitag vorgesehene Vortrag findet bereits heute (Donnerstag) abend in der neuen Schule statt. Es spricht Herr Schulrat Schwanold-Detmold über „Die ersten Menschen unserer Heimat". Beginn um 8 Uhr.

Amt Horn

Schlangen, 8. Febr. Am letzten Sonntag fand in der Gastwirtschaft Koch eine Mitgliederversammlung der Zieglerkrankenkasse Schlangen statt. Unter Punkt 1 der Tagesordnung: Rechnungsablage und Jahresbericht, gab der Rechnungsführer den Jahresbericht mit den dazu erforderlichen Erläuterungen bekannt. Sterbefälle waren unter den Mitgliedern 2 und unter den Familien-Versicherten 8 zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich im verflossenen Jahre um 34 und betrug am 1. Januar 1928 364 männliche und 1 weibliche. Nachdem die Rechnung vom Vorstande und dem Aufsichtsratsmitgliede in einer besonderen Sitzung vorgeprüft worden war, konnte, da Erinnerungen irgend welcher Art nicht vorgekommen sind, dem Rechnungsführer Entlastung erteilt werden. Das Aufsichtsratsmitglied Herr Wilh. Drawe dankte dem Rechnungsführer Ellerbrok für gute Geschäftsführung. Als Delegierte zur Generalversammlung wurden gewählt: Karl Deppe, Hermann Köster, Heinr. Reese aus Schlangen und Fritz Meinert aus Kohlstädt; zu Ersatzmännern wurden bestimmt: August Göbel, Heinr. Schlömerkemper, Fritz Mense aus Schlangen und Fritz Bracht aus Kohlstädt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Unter Punkt Anträge und Wünsche gab Herr Ellerbrok belehrende Auskünfte, die von der Versammlung mit Interesse aufgenommen wurden. Der Schriftführer, Herr Emmighausen, wünschte der Versammlung, daß der seit Jahrzehnten in Schlangen bestehende Verein auch für alle Zukunft bestehen bleiben möge, zumal sich die Zieglerkrankenkasse Schlangen stets gut bewährt hätte und stets eine gute Stütze für die Ziegler gewesen wäre. Er wünschte weiteres Blühen und Gedeihen. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen dankbar zu.

Schlangen, 8. Febr. Der seit 1924 am Orte bestehende Verein „Beerdigungshilfe" hatte zu seiner am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung eingeladen. Anwesend waren über 80 Mitglieder. Der Rechnungsführer Gottl. Schlüter erstattete den Jahresbericht und teilte bei der Rechnungsablage mit, daß die Einnahmen im Jahre 1927 1 116.50 RM., die Ausgaben 1 039.75 RM. betragen hätten, sodaß ein Ueberschuß von 76.75 RM. erzielt wäre. Das gesamte Vermögen einschl. Zinsen betrug am 1. Januar 1928 910.87 RM. Beanstandungen haben sich nicht ergeben und es wurde daher dem Vorstande Entlastung erteilt. Gestorben sind im Jahre 1927 16 erwachsene Personen sowie 2 Kinder. Die Leistungen und Beiträge sollen wie im Vorjahre bleiben. Die alten Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute wurden durch Zuruf wiedergewählt. Satzungsänderung: Von volksschulentlassenen Personen soll, falls sich diese unmittelbar nach der Schulentlassung als selbständiges Mitglied aufnehmen lassen, ein Eintrittsgeld nicht erhoben werden; die erhöhten Leistungen kommen jedoch erst nach Neuanmeldung in Frage, auch wenn das 15. Lebensjahr in diesem Falle noch nicht erreicht ist. Die Altersgrenze, bis zu welchem Zeitpunkt jemand Mitglied werden kann, wird von 40 Jahre auf 35 Jahre herabgesetzt. Bis zum 1. April 1928 soll es jedoch den zwischen 35 und 40 Jahren alten Personen noch möglich gemacht werden, sich als Mitglied aufnehmen zu lassen. Wer bis zum Jahresschluß seine Beiträge an den Verein nicht pünktlich entrichtet hat, verliert sämtliche Ansprüche an den Verein. § 2 wird wie folgt geändert: Neu nach Schlangen ziehenden Personen kann der Beitritt zu dem Verein gestattet werden, wenn sie das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. Lemgo am 6. Februar.** Als der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Oberamtmann Bartling, nachmittags 2½ Uhr im kleinen Saal des Gasthofes zur Krone die Generalversammlung eröffnete, da konnte er zu seiner Genugtuung feststellen, daß der Einladung des Vorstandes und Aufsichtsrates der größte Teil der angeschlossenen Genossen gefolgt war und den Saal bis zum letzten Platz füllte. Der Herr Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder und hieß sie herzlich willkommen, ferner auch den Geschäftsführer der Landesgenossenschaftsbank in Detmold, Herrn Magerkurt, und Herrn Trumpf vom Verband hann. landw. Genossenschaften, Hannover, der unter Punkt 8 der Tagesordnung einen hochinteressanten erschöpfenden Vortrag über die gegenwärtigen Geld- und Kreditverhältnisse, sowie über die wirtschaftliche Notlage der gesamten Landwirtschaft Deutschlands hielt. Der von Herrn Oberamtmann Bartling vorgetragene Geschäftsbericht für das Jahr 1927 legte beredtes Zeugnis ab für die trotz der trostlosen wirtschaftlichen Lage der lippischen Landwirtschaft außerordentlich gute Entwicklung der Kasse. Auch aus dem starken Beitritt von neuen Mitgliedern geht hervor, daß der Gedanke des genossenschaftlichen Zusammenschlusses innerhalb der lippischen Landwirtschaft marschiert. Der Umsatz ist auf 4 Millionen gestiegen, der Reingewinn beträgt rund 3000 RM. Das günstige Resultat ist neben der kaufmännischen Tätigkeit der Geschäftsführung dem zielbewußten Vorgehen und dem guten Einvernehmen des Vorstandes und Aufsichtsrates zu verdanken. Das ausscheidende Mitglied des Vorstandes, Herr Gutsbesitzer Reese-Entrup, wurde einstimmig wiedergewählt in voller Anerkennung und Würdigung seines steten opferfreudigen Eintretens für die von ihm als richtig und notwendig erkannte Durchführung des Genossenschaftsgedankens. Dieselbe einstimmig Wiederwahl fiel auch auf das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herrn Landwirt Wendt-Laubke. Die Ausführungen über die Entwicklung der Spar- und Darlehnskasse sowie das Referat des Herrn Trumpf-Hannover gaben dann Veranlassung zu einer lebhaften Besprechung, welche in all ihren Teilen zeigte, daß die erschienenen Mitglieder, unter denen sich auch eine größere Anzahl Handwerker und Gewerbetreibende befanden, sich sämtlich für den genossenschaftlichen Zusammenschluß aussprachen. Als das Versammlungslokal für eine anderweitige Versammlung freigegeben werden mußte, konnte der Vorsitzende die Versammlung mit Dank für die rege Beteiligung und den besten Wünschen für eine weitere günstige Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr schließen.

— **Missionsfest.** Am kommenden Sonntag, 12. Febr., feiert die Gemeinde St. Johann ihr diesjähriges Missionsfest. In dem Festgottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, wird Herr Pastor Schmidt-Schötmar die Festpredigt halten. Am Nachmittag 3½ Uhr werden im Vereinshause die Dankopferbüchsen geöffnet werden. Anschließend daran findet zum Besten der Mission eine Verlosung von kleineren Gegenständen statt, die von Mitgliedern des Jungfrauenvereins angefertigt sind. Im Vereinshause wird Kaffee gereicht werden, Zubrot ist mitzubringen. Alle Missionsfreunde in Stadt und Land werden herzlich zu dem Feste am Morgen und Nachmittag eingeladen. Im Festgottesdienst werden Posaunen mitwirken.

Amt Brake

Lieme, 7. Febr. Am Sonntag, 12. Febr., feiert der hiesige Männergesangverein „Harmonie" im Vereinslokal Steinmeyer sein diesjähriges Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, theatralischen Aufführungen und anschließend Tanz. Der Männergesangverein Hörstmar hat sein Erscheinen zugesagt. Den Besuchern werden, wie immer, genußreiche Stunden geboten.

Lieme, 8. Febr. Am Sonnabend, 4. Febr., fand im Vereinslokal Steinmeyer die Generalversammlung des Radfahrervereins „Tempo" Lieme statt. Nach Eröffnung der Versammlung wurde zunächst das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und einstimmig genehmigt. Nachdem der Kassierer, Sportskollege Kochsiek, den Kassenbericht erstattet hatte, wurde die Rechnung geprüft und ihm Entlastung erteilt. Bei der nunmehr erfolgten Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Sodann wurde beschlossen, zur Feier des 25jährigen Bestehens am 2. Pfingsttage an den geräumigen Saal des Herrn Steinmeyer noch ein Zelt anzubauen. Zu dieser Maßnahme sahen wir uns gezwungen, nachdem fast sämtliche Vereine von der Westf.-Lipp. Radsportvereinigung, der wir uns kürzlich angeschlossen haben, ihr Erscheinen zugesagt haben. Unter Verschiedenes wurden drei der Begründer des Vereins, die Herren Heinrich Droste, Ernst Heitkamp und Ernst Schäfer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nach einem kurzen gemütlichen Teil wurde die Versammlung mit einem kräftigen „All Heil" geschlossen.

Barntrup

— **Stadtverordneten-Sitzung.** In der am Montag abend stattgefundenen ersten Sitzung der neu gewählten Stadtverordneten hieß Bürgermeister Hebrock die neuen Vertreter unserer Bürgerschaft willkommen. Zugleich sprach er auch den Mitgliedern der bisherigen Stadtverordnetenversammlung und den Personen, die ehrenamtlich in den einzelnen Kommissionen der städtischen Körperschaften tätig gewesen sind, den öffentlichen Dank und die Anerkennung für ihre Mitarbeit aus. Wer mit Nüchternheit und ohne Voreingenommenheit die Entwicklung unseres städtischen Gemeinwesens in den letzten Jahren vor seinen geistigen Augen vorüberziehen ließe, müsse zugeben, daß sich die Entwicklung der Stadt dank der verständnisvollen Zusammenarbeit zum Wohle der Gesamtheit unserer Bevölkerung gestaltet habe. Selbstverständlich sei, daß Maßnahmen der Körperschaften Kritik innerhalb der Bevölkerung hervorgerufen, aber eine Lehre könne aus dieser Kritik nur gezogen werden, wenn sie in ruhiger, sachlicher Weise geführt würde. Derjenige aber, der glaubte, diese Kritik am Biertisch oder sonstwie auf schmutzige und gehässige Art zu führen, sei nicht geeignet, ein Werturteil abzugeben, denn dieser verfolge nur eigene und Interessenpolitik. Wer in den städtischen Kollegien arbeite, habe die Pflicht, die Werte, an deren Verwaltung er durch das Vertrauen der Bevölkerung teilzunehmen habe, mit der Sorgfalt zu behandeln, die er in seinen eigenen Angelegenheiten zu üben pflege. Stets müsse das Zukunftsinteresse der Stadt vor Augen gehalten werden. Das Bindeglied zwischen den Körperschaften und der Bevölkerung solle in gemeinsamer Arbeit fester gestaltet werden unter dem Gesichtspunkt: Das Wohl der Gemeinde ist höchstes Gesetz. — Hierauf schritt man zur Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers. Auf Vorschlag des Stadtv. Dröge wurde Stadtv. Steneberg mit 8 Stimmen zum Stadtv.-Vorsteher gewählt. 2 Stimmen erhielt Dröge, 2 Zettel waren unbeschrieben. Bürgermeister Hebrock verpflichtete hierauf den Stadtverordneten-Vorsteher durch Handschlag. Sodann nahm Herr Steneberg die Verpflichtung der Stadtverordneten durch Handschlag an Eidesstatt vor. Als stellvertretender Vorsteher wurde Stadtv. Müller mit zehn Stimmen gewählt, eine Stimme entfiel auf Stadtv. Sundermann, ein Zettel war unbeschrieben. Eine längere Aussprache verursachte die Wahl des Schriftführers. Als Schriftführer wurde dann Stadtsekretär Wendiggensen und als Stellvertreter Stadtv. Blome gewählt. — Die Wahl der Mitglieder des Stadtrates wurde zurückgestellt, sie soll sofort nach dem 16. Febr. vorgenommen werden. — Welches Interesse die Bevölkerung dieser 1. Sitzung entgegenbrachte, ersah man daraus, daß etwa 40 Zuhörer erschienen waren, während sonst nur ein oder gar kein Zuhörer erscheint.

— **Die Wohltätigkeitsveranstaltung** der Kleinkinderschule, die einen glänzenden Verlauf nahm, da die Vorführungen der Kleinen und Kleinsten ihr bestes Können zeigten, war ein voller Erfolg. Der Ueberschuß des Festes belief sich auf annähernd 550 Reichsmark. Dieser Betrag und der von der Stadt gegebene Zuschuß von fast gleicher Höhe wird es ermöglichen, daß der Kleinkinderschule aus der finanziellen Klemme, in der sie sich befand, wieder auf die Beine geholfen wird.

— **Kriegerverein.** Die am Sonntag abend abgehaltene Generalversammlung war gut besucht. Der Vorsitzende erstattete einen allgemeinen Ueberblick über die Belange des Vereins. Im Berichtsjahre 1927 ist die Mitgliederzahl auf 212 angewachsen. 6 Mitglieder sind verzogen und 3 durch Tod ausgeschieden. Unter den Kameraden befindet sich noch ein Veteran

von 1870/71 (Watermeier), 13 gehören über 40 Jahre und 25 über 25 Jahre dem Verein an. Kam. Stenenberg ließ seine Worte ausklingen in einem Hoch auf den Bund und das deutsche Vaterland, worauf die Versammelten den 3. Vers des Deutschlandliedes sangen. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung dankte der Vorsitzende dem Kam. Wallbaum für das gestiftete Faß Freibier. Sodann wurde das Ergebnis der Jahresrechnung 1927 vorgetragen. Die Rechnung schließt in Einnahme mit 1572.36 RM. ab, die Ausgabe beträgt 1533.44 RM., sodaß ein Ueberschuß von 38.92 RM. als Kassenbestand verbleibt. Der Ueberschuß der Sterbekasse, der auf Sparbuch angelegt ist, beträgt 104.50 RM. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Der Anregung, daß in den Kriegerverein auch nicht gediente Soldaten aufgenommen werden sollten, konnte man nicht zustimmen, nur etwa ein Zehntel der Anwesenden stimmte für Aufnahme. — Der Vorschlag des Vorstandes auf Erhöhung des Beitrages von 4 RM. auf 5 RM. jährlich fand einstimmige Annahme. Wiedergewählt wurden im weiteren Verlauf der Sitzung der gesamte Vorstand, die Fahnenträger, die Delegierten zum Abgeordnetentage, die Rechnungsprüfer, das Trägerkommando und die Gewehrsektion. Bei dem zweiten Fasse Bier blieb man dann noch geraume Zeit gemütlich beisammen.

Amt Sternberg-Barntrup

Laßbruch, 8. Febr. Der Zieglerverein Laßbruch feiert am Sonntag und Montag sein 35jähriges Bestehen. Hierzu sind 20 Vereine eingeladen.

Amt Varenholz

Almena, 8. Februar. Am 28. v. Mts. feierten die Eheleute Wieneken Brakemeier und Wilhelmine geb. Zimmermann ihr 50jähriges Ehejubiläum. Es war ein recht sonniger Tag für das Ehepaar sowie auch für die Teilnehmer, wie er seit langer Zeit nicht gewesen. Am Vormittag brachte die Meinberger Schule unter Führung ihres Lehrers Kehne dem Jubelpaar mit ihrem schönen Gesang eine Ehrung dar. Nachmittags 4 Uhr marschierten von Almena die 3 Vereine mit Musik nach dem Festhause im Siekwege, um ihrem langjährigen Mitgliede sowie dessen Ehegemahl ihre Ehrung darzubringen. Das Jubelpaar war sichtbar überrascht und gerührt, daß ihnen soviel Liebe und Ehrung zuteil wurde. Das Landespräsidium ließ durch Vorsteher Wieneke ein namenswertes Geldgeschenk überreichen. Die Vereine erfreuten das Jubelpaar durch sehr praktische wertvolle Geschenke und auch Geldbeträge. Es war wirklich ein Tag der Freude und der Liebe und möge die Sonne des Friedens dem Jubelpaare noch recht lange scheinen.

Kalldorf, 7. Febr. Kriegerfest. Der hiesige Kriegerverein feierte am Sonnabend, 4. Febr., sein diesjähriges Stiftungsfest. Um 4¼ Uhr nachmittags trat der Verein zum Abholen der Fahne an. Nach der Rückkehr begann das Konzert. Die von Mitgliedern der Kapelle Baule-Lemgo vorgetragenen Musikstücke fanden allgemeinen Beifall. Gegen 8 Uhr kamen die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Im Verlauf des Abends hielt der Schriftführer des Vereins, Kam. Begemann, eine zündende Ansprache. Er behandelte besonders Zweck und Ziel der Kriegervereine und verstand es, alle Zuhörer zu fesseln. Da wahre deutsche Kameradschaft herrschte, war die Stimmung bis zum Schluß äußerst gemütlich.

Schwalenberg

— **Evangelisation.** In nächster Woche findet in Lothe für unsere Gemeinde eine Volksmissionswoche statt. Evangelist Müller in Lieme wird von Montag ab jeden Abend im Weberschen Saale in Lothe täglich 8 Uhr, eine Evangelisationsversammlung halten, und ebenso wird täglich um ½4 Uhr Bibelstunde stattfinden über das allgemeine Thema: „Das Wirken der heiligen Geister". Zur Einleitung der Volksmissionswoche findet am nächsten Sonntag für die christlichen Kreise und Vereine des lippischen Ostens eine Gemeinschaftskonferenz in der Kirche in Schwalenberg statt, und zwar um ½4 Uhr. Es werden drei Ansprachen mit nachfolgender Besprechung stattfinden. Der Gegenstand der Brüderkonferenz ist: „Der Christen Kampf" (Epheser 6), und zwar zuerst „Unser Kampf" (Evangelist Müller), dann „Unsere Kampfesausrüstung" (Pastor Zeiß), endlich „Unsere Siegesfreude" (Bruder Mönnig-Blomberg). Abends um 8 Uhr in der Kirche Evangelisationsversammlung durch Evangelist Müller.

Nachbargebiete

Bielefeld, 8. Febr. Bau eines Krematoriums. Wie die Westf. Ztg. erfährt, haben Magistrat und Bauausschuß beschlossen, die Arbeiten für den Bau des Krematoriums auf dem Sennefriedhof auszuschreiben. Man hofft, daß bis zum Termin der Vergebung die Genehmigung des Regierungspräsidenten vorliegen wird.

Brackwede, 8. Febr. Wieder zwei Einbrüche. Bei dem Bäckermeister Schäperkötter und bei dem Bäckermeister Groll hierselbst wurde in der gleichen Nacht eingebrochen. Im ersten Falle erbeuteten die Einbrecher 150 M, während sie bei ihrem zweiten Einbruch rechtzeitig verscheucht wurden.

Bad Oeynhausen, 7. Febr. Generalleutnant a. D. Stenger †. An den Folgen seiner Kriegsverletzung starb gestern im 69 Lebensjahr Generalleutnant Stenger. Am 25. Oktober 1914 wurde er bei La Bassée schwer verwundet und verlor als erster General ein Bein. Er wurde in weitesten Kreisen dadurch bekannt, daß er bei dem „Kriegsverbrecher-Prozeß" vor aller Welt für die Ehre der deutschen Feldgrauen eintrat. In Bad Oeynhausen führte er den Zusammenschluß der vaterländischen Verbände herbei.

Minden, 7. Febr. Tödlicher Autounfall. Der Sattlermeister Wilhelm Krauß jun. und der Matratzenfabrikant Kollmeier, beide von hier, machten im Kraftwagen des letzteren eine Geschäftsreise. In Barsinghausen geriet das Auto ins Rutschen, rannte in voller Fahrt in den Straßengraben und wurde vollständig zertrümmert. Krauß erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen und ist hieran bald nach seiner Einlieferung im hiesigen Krankenhaus gestorben. Kollmeier kam mit leichteren Verletzungen davon.

Konzert auf zwei Klavieren

Das Doppelkonzert von Christa Meyeringh und Georg Greiner bedeutete zweifellos einen erlesenen Kunstgenuß sowohl nach der rein materiellen wie vornehmlich nach der künstlerischen Seite hin. Ein Konzert auf zwei Klavieren bietet dem Musikkenner so viel des Schönen, daß man es nicht recht versteht, warum man dieser Konzertgattung (jedenfalls bei uns) nicht öfter begegnet. U. W. ist dieses Konzert seit langen Jahren das erste seiner Art in Detmold gewesen und man ist schon darum den beiden Künstlern zu großem Dank verpflichtet. Ihr Spiel ergänzte sich in überaus glücklicher Weise, war in Präzision, Rhythmus und künstlerischer Durchdringung aufs feinste aufeinander abgestimmt und ließ doch die besondere Wesensart jedes Partners klar erkennen.

Frl. Meyeringh, in Detmold nicht mehr unbekannt, bewies, welche großen Fortschritte sie auf dem Wege zur vollendeten Meisterschaft inzwischen gemacht hat. Ihr Spiel überraschte durch seine brillante Technik und feinsinnige Gestaltungskraft in hohem Maße. In Herrn Greiner, dem Leiter der Ausbildungsklasse des Konservatoriums in Osnabrück, lernte man einen hervorragenden Pianisten kennen, der den ihm vorausgeeilten künstlerischen Ruf in vollem Umfange bestätigte. Seine Einrichtung des Bach'schen Präludiums und der Fuge C-Dur zum Konzertvortrag auf zwei Klavieren zeigte ihn auch als Bearbeiter von der besten Seite, nämlich als treuen Diener am Werk. Der zweite Teil des Konzerts enthielt auch eine Erstaufführung, ein Capriccio von Kuno Stierlein, das in seiner aparten Erfindung sehr gefiel. Den festlichen Beschluß bildete eine Romanze mit Variationen von Grieg. Das Publikum zeichnete beide Künstler mit wohlverdientem starken Beifall aus.

Kein passives kirchliches Wahlrecht für Frauen

Lippische Landessynode

Die 3. Vollsitzung der Landessynode wurde Mittwoch, morgens 11 Uhr, vom Vorsitzenden eröffnet. Superintendent Tölle-Lemgo sprach das Eingangsgebet. Der Verhandlungsbericht der 2. Vollsitzung wurde verlesen und genehmigt. Generalsuperintendent D. Weßel drückte namens des Landeskirchenrats seine Befriedigung aus über die Annahme des Voranschlages der Landeskirche. Er wies aber ausdrücklich darauf hin, daß eine Erhöhung der Gehälter der Konsistorialbeamten und Pfarrer in der Vorlage nicht vorgesehen sei. (Die kirchlichen Beamten haben also nicht eine Erhöhung ihrer Bezüge zu erwarten, wie sie allen übrigen Beamten durch die Beamtenbesoldungsvorlage zuteil wird. D. R.)

Es folgte die 2. Lesung der Vorlage 5, betreffend Trauung, soweit sie noch nicht erledigt war. § 4 Abs. 2 wurde unverändert nach der Vorlage angenommen, entsprechend dem Vorschlage des Verfassungsausschusses, als dessen Berichterstatter Syn. Peters sprach. Die 2. Lesung der Vorlage 5 ist damit erledigt. — Sodann wurde in 3. Lesung die Vorlage 4, landeskirchliche Beihilfe zum Hilfspredigergehalt betreffend, angenommen.

Die Landessynode behandelte darauf die Anträge, die an die Ausschüsse verwiesen waren. Ueber den Antrag des Deutsch-evangelischen Frauenbundes, Ortsgruppe Detmold, betreffend Gewährung des passiven kirchlichen Wahlrechts an die Frauen, berichtete im Namen des Verfassungsausschusses Syn. Meyer zu Dörentrup. Der Ausschuß beantragte Ablehnung des Antrages. Für die Annahme des Antrags des Deutsch-evang. Frauenbundes erklärte sich Syn. Lamberg. Er wies darauf hin, daß seinerzeit der Antrag von der Landessynode abgelehnt sei mit 11 gegen 10 Stimmen, also mit nur einer Stimme Mehrheit. Er betonte, daß mit der Bibel die Ablehnung des Antrages nicht begründet werden kann. Das Christentum hat die Gleichberechtigung der Frau herbeigeführt. Die Bibel darf nicht angeführt werden für die Ansicht, daß die Frau nicht in der Leitung der Gemeinde mittätig sein dürfe. Sämtliche evangelische Landeskirchen Deutschlands, mit Ausnahme nur einer, nämlich der lippischen, haben den Frauen das passive kirchliche Wahlrecht gewährt. Der erste deutsche evangelische Kirchentag in Bethel bei Bielefeld hat sich für die Forderung der Frauen eingesetzt. Die Frauen haben den Tatbeweis erbracht, daß sie etwas leisten in der Gemeinde. Sie wollen aber nicht nur Pflichten, sie wollen auch Rechte haben. Redner rief der Landessynode zu: Gebt den Frauen, was ihnen zukommt! Wir werden damit unserer Landeskirche einen wertvollen Dienst erweisen.

Syn. Peters kann sich der Ansicht des Syn. Lamberg nicht anschließen, er will den Frauen eine Mittätigkeit in der Leitung der Gemeinden nicht zugestehen, ohne damit eine Geringschätzung der Frauenarbeit aussprechen zu wollen. Syn. Zeiß steht auf anderem Standpunkt als der Syn. Peters: Nach Gottes Schöpfungsordnung stehen Mann und Weib gleichberechtigt nebeneinander. Diese göttliche Schöpfungsordnung ist im Heidentum wie im Judentum verderbt. Es ist ein Stück der Erlösertätigkeit Jesu Christi, daß er der Frau die gleichberechtigte Stellung wiedergegeben hat. Wieviel verdankt das christliche Leben unserer Gemeinden der Arbeit gläubiger Frauen! Die Frauen möchten nun auch gern im Kirchenvorstand verantwortlich mitwirken. Die ganze deutsche evangelische Kirche hat den Frauen dies Recht zuerkannt. Soll Lippe in Deutschland allein zurückstehen? Lippe kann und darf den Frauen nicht versagen, was Deutschland ihnen zugestanden hat. Die lippischen Frauen würden das als eine Zurücksetzung empfinden gegenüber den anderen deutschen Frauen. Der in Lippe eingeführte „Frauenbeirat" des Kirchenvorstandes hat sich in den meisten Gemeinden in keiner Weise bewährt.

Syn. Lamberg erklärte dem Syn. Peters gegenüber, daß er nicht die öffentliche Wortverkündigung der Frauen in der Kirche und die Verwaltung der Sacramente durch Frauen befürwortet habe, was Syn. Peters als Folgerung der Annahme des Antrages des Deutsch-evang. Frauenbundes ansieht.

Syn. Tölle-Humfeld meinte, daß die Frauen in unseren Landgemeinden auf das passive Wahlrecht kein Gewicht legen. Auch nach seiner Meinung haben sich die „Frauenbeiräte" nicht bewährt.

Syn. Kuhlmann-Lemgo wies darauf hin, daß die Frauen in unserer Zeit zu den meisten Berufen Zutritt gefunden haben. Trotzdem kann er sich nicht entschließen, für ihr passives kirchliches Wahlrecht zu stimmen. Er hält die Wahl der Frauen in öffentliche Körperschaften für ein Lotteriespiel. — Syn. Tölle-Lemgo sprach sich ebenfalls für Ablehnung des Antrages aus. Jesus habe nicht Frauen, sondern Männer als Apostel ausgeschickt. Auch hätten die Apostel Männer in den Gemeinden als Aufseher eingesetzt. Das Gebiet der dienenden Liebe sei das Arbeitsgebiet der Frau, nicht das Gebiet der Gemeindeleitung. Wenn Lippe seiner Meinung gewiß sei, könne es auch allein in Deutschland stehen. In seiner Gemeinde (St. Johann, Lemgo) tue der „Frauenbeirat" seine Pflicht.

Generalsuperintendent D. Weßel legte dar, worum es sich bei der ganzen Beratung handelt, und worum es sich nicht handelt. Es handelt sich nicht um Gleichwertigkeit oder Minderwertigkeit der Frau. Die Frauen werden auch nach lippischem Kirchenrecht nicht ausgeschlossen von der Teilnahme an den Beratungen der kirchlichen Gemeindevertretungen. Der Redner verlas die entsprechenden Bestimmungen über den „Frauenbeirat". Allerdings an der Leitung der Landeskirche hat die Frau nach lippischem Kirchenrecht nicht teil. An den Platz gehört die Frau nicht. Sie kann nicht von Amts wegen Aufseherin von Männern sein. Der Mann muß die Leitung haben, die Frau wirke in ihrer Weise in dauernder Liebe. Der unser aller Haupt ist, war auch Mann.

Syn. Zeiß stellte darauf fest, daß der lippische Generalsuperintendent sich mit dieser Meinung in Gegensatz stelle zu der amtlichen Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchentages.

Pastor Werdelmann wies als letzter Redner vor der Abstimmung nochmals darauf hin, welche großen Dienste die Frauen in unseren Kirchengemeinden leisten. Da sie die gleichen Pflichten erfüllen, müssen wir ihnen die gleichen Rechte einräumen. Das passive Wahlrecht der Frauen in Lippe wird kommen, wenn nicht heute, so doch in absehbarer Zeit. 150 000 evangelische Lipper vermögen nichts gegen 40 Millionen evangelische Deutsche.

Bei der Abstimmung über den Antrag des Verfassungsausschusses wird dieser gegen 4 Stimmen angenommen. Das passive kirchliche Wahlrecht ist also den Frauen in Lippe vorläufig nicht gewährt.

Die Landessynode berät dann über den Antrag der lutherischen Klassenversammlung, die Verteilung der Kirchensteuer an die Gemeinden nach einem anderen „Schlüssel" vorzunehmen. Entsprechend dem Antrage des Rechnungsausschusses ersucht die Landessynode den Landeskirchenrat, dem Ansuchen der lutherischen Klassenversammlung entgegenzukommen. Mehrere Anträge des Kirchenvorstandes St. Nicolai-Lemgo handeln ebenfalls von der Zuteilung der Kirchensteuer an die einzelnen Gemeinden und die Art der Kirchensteuerhebung überhaupt. Die Anträge rufen eine eingehende Besprechung hervor, in welcher vorwiegend Syn. Kuhlmann-Lemgo den Standpunkt des Kirchenvorstandes von St. Nicolai vertritt. Die Landessynode kann sich dem Wunsche, die Hebung der Landeskirchensteuer wieder den einzelnen Kirchengemeinden statt den Finanzämtern zu übertragen, nicht anschließen, und lehnt den diesbezüglichen Antrag des Kirchenvorstandes von St. Nicolai-Lemgo ab.

Schluß der 3. Vollsitzung 12.15 Uhr. Syn. Tölle-Lemgo spricht das Schlußgebet. Nächste Vollsitzung nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 3. Lesung der Vorlage 5. Anträge der Ausschüsse.

*

Die Schluß-Sitzung

Die 4. Vollsitzung wird pünktlich um 4 Uhr eröffnet. Synodaler Zeiß spricht das Eingangsgebet. Der Schriftführer Syn. Werdelmann verliest dann den Verhandlungsbericht der dritten Vollsitzung, der genehmigt wird. Das Kirchengesetz, die Trauung betreffend, wird sodann einstimmig in 3. Lesung angenommen. — Sodann werden die noch nicht erledigten Eingaben beraten. Die Eingabe des Pastors Butterweck-Schötmar, die Landessynode möge ihm aus der Landeskirchenkasse die notwendigen Auslagen ersetzen, die er bei Abfassung eines kürzlich erschienenen Werkes „Die Geschichte der Lippischen Landeskirche" gehabt hat, wird auf Antrag des Gesuchsausschusses einstimmig angenommen. Weiter wird verhandelt über eine Eingabe des Kirchenvorstandes von St. Nikolai-Lemgo, betreffend Anrechnung des Festopfers. Syn. Lamberg berichtet darüber namens des Rechnungsausschusses. Generalsuperintendent D. Weßel stellt den Antrag, daß überall, und so auch in St. Nikolai-Lemgo, das Festopfer beseitigt und durch angemessene Renten aus den Kirchenkassen ersetzt wird. Die Landessynode nimmt den Antrag an. — Die Eingabe des Kirchenvorstandes St. Marien-Lemgo, betr. die Vertretung des Vorsitzenden im Kirchenvorstand, wird zugleich mit einer denselben Gegenstand betreffenden Eingabe des Lippischen Pfarrervereins beraten. Die Landessynode lehnt die beantragte Abänderung der gesetzlichen Bestimmung entsprechend dem Antrage des Verfassungsausschusses ab. Es folgt die Beratung der Eingabe des Kirchenvorstandes der Gemeinde St. Pauli-Lemgo, betreffend gemeinsamer Passionsgottesdienste der evangelischen Gemeinden Lemgos. Die Sitzung wird unterbrochen, um dem Gesuchsausschuß Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die Eingabe von St. Pauli dem Landeskirchenrat zur Prüfung überwiesen.

Die Synodalen Lamberg, Kuhlmann, Hilker, Meyer zu Dörentrup haben einen Antrag gestellt, der dem Gesuchsausschuß vorgelegen hat und mit dem die Landessynode sich einverstanden erklärt. In den Aufruf der vier Synodalen wird der bangen Sorge Ausdruck gegeben über die Verfallserscheinungen, die als Auswirkung des Abfalls vom christlichen Glauben in unserem Volksleben zu Tage treten und nicht nur den Bestand der Kirche bedrohen, sondern auch eine schwere Gefahr für unser gesamtes geistiges Leben bilden. Zu diesen Verfallserscheinungen gehört die zunehmende Entheiligung des Sonntags, die Unsittlichkeit in ihren mannigfachen Formen, die Ehe und Familie zerrüttet, und die Zukunft unseres Volkes vernichtet, die hemmungslose Vergnügungssucht in Stadt und Land bei allen Ständen und Klassen, durch die dem Alkoholismus und der Verwilderung der Jugend Vorschub geleistet wird. Unser Volk bedarf in der Not der Gegenwart mehr denn je des christlichen Ernstes, der Selbstbesinnung und Umkehr, der Zucht und Sitte. Der Aufruf schließt mit einem kraftvollen Appell an die Kirchengemeinden unseres Landes, sich mit neuem Ernst um das Banner des Evangeliums zu scharen, in welchem die einzige Rettung liegt vor den verderblichen Mächten der Zeit und die Gewähr des Aufstiegs aus der Not der Gegenwart. Generalsuperintendent D. Weßel betont, daß die Kirche dem Volke am besten dient, wenn sie sich selbst aufruft zu neuem Ernst und neuem Eifer. — Die Landessynode hat damit ihre Arbeit beendet und vertagt sich. Syn. Zeiß spricht das Schlußgebet. Ende der Sitzung 6.35 Uhr.

Sport und Spiel

Amtliche Bekanntmachungen des LRV.

Termine der A.-Klasse.

2. Serie.

12. 2. Lage — Heidenoldendorf. Schiedsrichter: Deppermann, Lemgo, Schuhstraße 68.
Salzuflen — Lieme-Hörstmar. Schiedsrichter: Tempke, Leuchte 6.
Lemgo — Detmold. Schiedsricht.: Steker, Brake
19. 2. Heidenoldendorf — Salzuflen. Schiedsrichter: Hoffmann, Lage, Lange Straße 24.
Detmold — Lieme-Hörstmar. Schiedsrichter: Wittbecker, Schlangen.
Heiligenkirchen — Lemgo. Schiedsricht.: Mewes, Heerserheide, Post Sylbach.
26. 2. Lemgo — Salzuflen. Schiedsrichter: Rau, Lage, Lange Straße.
Detmold — Heiligenkirchen. Schiedsrichter: Wedderwille, Lage, Feldstraße 11.
Lieme-Hörstmar — Lage. Schiedsrichter: Scheffer, Detmold, Schülerstraße 41.
4. 3. Heidenoldendorf — Detmold. Schiedsrichter: Wittbecker, Schlangen.
Lieme-Hörstmar — Heiligenkirchen. Schiedsr.: Fr. Klocke, Brake, Blomberger Straße 204.
Lage — Lemgo. Schiedsrichter: Nagel, Detmold, Elisabethstraße.
11. 3. Heiligenkirchen — Salzuflen. Schiedsrichter: Meier, Waddenhausen.
Lemgo — Heidenoldendorf. Schiedsr.: Hoffmann, Lage.
Lage — Detmold. Schiedsrichter: Steker, Brake.
18. 3. Lemgo — Lieme-Hörstmar. Schiedsr.: Nowara, Oerlinghausen.
Salzuflen — Lage. Schiedsrichter: Schneider, Lemgo, Dünne Brierstr. 11.
Heiligenkirchen — Heidenoldendorf. — Schiedsrichter: Wittbecker, Schlangen.
25. 3. Lieme-Hörstmar — Heidenlodendorf. Schiedsrichter: Deppermann, Lemgo.
Heiligenkirchen — Lage. Schiedsrichter: König, Heiligenkirchen.
Salzuflen — Detmold. Schiedsrichter: Rau, Lage, Lange Str. 85.

*

Termine der nordlippischen Vereine.

2. Gauklasse.

1. und 2. Serie:

12. 2. Lüdenhausen — Hohenhausen. Schiedsrichter: Bredemeier, Lemgo, Papenstraße 19.
Bavenhausen — Westorf. Schiedsrichter: Fr. Klocke, Brake, Blomberger Straße 291.
19. 2. Westorf — Lüdenhausen. Schiedsrichter: Bolte, Lemgo, Alter Knick.
Hohenhausen — Bavenhausen. Schiedsrichter: Schneider, Lemgo, Dünne Bierstraße 14.
62. 2. Westorf — Hohenhausen. Schiedsrichter: Stölting, Matorf, Post Kirchheide.
Bavenhausen — Lüdenhausen. Schiedsrichter: Stecker, Brake, Mittelstraße 171.
4. 3. Hohenhausen — Lüdenhausen. Schiedsrichter: W. Rau, Lage, Lange Straße.
Westorf — Bavenhausen. Schiedsricht.: Deppermann, Lemgo, Schuhstraße 68.
11. 3. Lüderhausen — Westorf. Schiedsrichter: Tempke, Lemgo, Leuchte 6.
Bavenhausen — Hohenhausen. Schiedsrichter: Riemeier, Entrup 46.
18. 3. Hohenhausen — Westorf. Schiedsricht.: Severin, Lage, Lange Straße 27.
Lüdenhausen — Bavenhausen. Schiedsrichter: A. Klocke, Brake, Blomberger Straße 291.
26. 2. Barntrup — Bösingfeld. Schiedsrichter: Severin, Lage, Lange Straße 27.
4. 3. Bösingfeld — Barntrup. Schiedr.: A. Klocke, Brake, Blomberger Straße 201.

Standesamtliche Nachrichten.

Barntrup. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.) Eheschließungen: 3; Sterbefälle: 6 (dar. 1 unter 1 Jahr).
Horn. Geburten: 1; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.
Lüerdissen. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: —.
Talle. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Ziegler-Angelegenheiten

Für unsere Ziegler.

Ziegler, die am Sonnabend, dem 11. d. M., an der Landeskonferenz der Ziegler in Lemgo teilnehmen wollen, können nach Vereinbarung mit den Arbeitsämtern ihre Erwerbslosenunterstützung, sofern der Auszahlungstag der Sonnabend, wie folgt abholen: Arbeitsamt Detmold. Zahlstelle Detmold am Sonnabend, vormittags von 8 bis 8½ Uhr: in Blomberg Freitagvormittag; in Schötmar Freitagnachmittag; in Lemgo Sonnabend, vormittags von 8 bis 10 Uhr; in Barntrup am Montag. Nachdem diese Vereinbarung mit den Arbeitsämtern getroffen ist, haben alle unsere Mitglieder die Möglichkeit, an der Konferenz teilzunehmen.

Keramischer Bund, Zahlstelle Detmold,
Konrad Potthast, 1. Vorsitzender.

Handel – Industrie – Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 8. Febr. Da neue nennenswerte Anregungen heute nicht vorlagen, hatte sich schon vormittags eine kaum mehr zu überbietende Lustlosigkeit ausgebreitet. Auch zum offiziellen Beginn änderte sich hieran nichts, so daß bei dem stillen Geschäft naturgemäß eher ein abbröckelndes Kursniveau eintreten mußte. Die Rückgänge hielten sich in Grenzen von 1—2 Proz., stärker gedrückt waren Rhein. Braunkohlen, Harpener, Gesfürel, Salzdetfurth und Waldhof bis 3½ Proz., Glanzstoff minus 6 Proz. und Bemberg minus 10 Proz. Trotzdem war die Grundstimmung ziemlich widerstandsfähig, da immer wieder Gerüchte von einer bevorstehenden Diskontsenkung der Reichsbank auftauchten. Der Geldmarkt zeigte eine weitere Erleichterung, Tagesgeld 6½—8 Proz., Monatsgeld 7¼—8½ Proz., Warenwechsel 6⅞ Proz. Anleihen zur Schwäche neigend, Ausländer geschäftslos, Bosnier fest, bei kleinem Umsatz ca. 1 Proz. höher, Pfandbriefe still eher Angebot, Farbenbonds 140—141. Zunächst nach den ersten Kursen meist behauptet, man verwies auf die Freigabeangelegenheit, besprach den etwa den Erwartungen entsprechenden Ausweis der Berliner Handelsgesellschaft und die Aussichten des Geldmarktes. Später wurde es jedoch wieder ruhiger, es verstimmte, daß der Metallarbeiterstreik wieder verschärfte Formen annehme, und die Kurse gingen zumeist auf das Anfangsniveau zurück. Nur teilweise sind noch ½%ige Gewinne festzustellen. Glanzstoff liegen 3 Proz. höher. Im weiteren Verlauf stagnierte das Geschäft fast ganz. Spritwerte lagen vorübergehend 4 resp. 7 Proz. gedrückt. Anleihen unter Schwankungen behauptet, Ausländer im Verlauf eher fester, Russen abbröckelnd. Pfandbriefe still, Liquid.-Pfandbriefe uneinheitlich, einige Industrie-Obligat. gefragt. Rheinstahl-Bonds 4 Proz. höher bei 70%iger Repartierung, Siemens-Obligat. plus 3½ Proz. Die von der Börse erwartete Ermäßigung des Privatdiskontes um ½ Proz. für beide Sichten auf 6⅛ Proz. hatte keinen stärkeren Einfluß. Der Kassamarkt wies 1—3 %ige Abschwächungen auf. Der Markt der im Freiverkehr gehandelten Werte blieb äußerst still, nennenswerte Veränderungen traten nicht ein. Nachdem das Bezugsrecht für Ostwerke resp. Schultheiß unverändert festgesetzt worden war, machte sich an diesem Markte eine Erholung bemerkbar. Auch die übrige Börse schloß etwas beruhigter, aber doch zumeist noch unter Anfangskursen. Schultheiß hatten 5¼ Proz., Ostwerke 2½ Proz. verloren. Hirsch Kupfer schloß 4 Proz. höher, dagegen ging der bei Nordd. Wolle im Verlauf erzielte Gewinn größtenteils wieder verloren. — Nachbörse: Sehr still und zumeist wieder schwächer. Ablös.-Schuld 15,90, Kanada 98, Barmer Bank 146, Danatbank 229, Diskonto 157½, Hapag 151, Lloyd 154, A. E. G. 162½—163, Buderus 97, Deutsche Erdöl 129½, Deutsche Maschinen 63¼, Essener Steinkohle 139, Farben 259, Gelsenkirchen 133, Goldschmidt 111½, Höch 140, Mannesmann 148½, Mansfelder 116⅜, Oberkoks 95⅜, Orenstein 137½, Rhein. Braunkohlen 231, Rheinstahl 164⅜, Rütgerswerke 94⅜, Schuckert 179½, Siemens 283, Glanzstoff 560—561, Zellstoff-Waldhof 246.

Produktenbericht.

Berlin, 8. Febr. Die etwas stetigere Haltung des Weltmarktes hatte in den Vormittagsstunden hier einige Deckungsfrage für Weizen und Roggen ausgelöst, die enttäuschende Liverpooler Eröffnungsmeldung ließ jedoch bei Börsenbeginn erneut Lustlosigkeit Platz greifen. Während die überseeischen Abladungsofferten für Weizen und Roggen kaum nennenswerte Veränderungen aufweisen, ist zu erwartender Manitoba- u. Plataweizen in den Preisen erneut ermäßigt. Dieser Umstand lähmt in erster Linie hier jegliche Unternehmungslust. Das Angebot von Weizen, namentlich aber von Roggen, aus dem Inlande ist absolut nicht reichlich, während Weizen aber kaum irgendwelchem Interesse begegnet, ist Roggen zu gestrigen Preisen von den Mühlen gesucht. Am Lieferungsmarkt stagniert das Geschäft fast völlig. Die Preise wiesen nur geringe Veränderungen auf. Weizenmehl geschäftslos, Roggenmehl zu prompter Lieferung namentlich von Provinzmühlen billig offeriert, aber kaum beachtet, auf Lieferung gefragt. Forderungen und Gebote gehen aber zumeist auseinander. Hafer bei kleinen Umsätzen gut behauptet. Gerste wenig verändert und ruhig.

Produktennotierungen.

Berlin, 8. Febr. Weizen: märkischer 224—227, März 253¾—253¼, Mai 262½—262, Juli 266½ bis 265½, matter; Roggen: märkischer 228—232, März 253½—253, Mai 260½—260, Juli 251½—251, stetig; Gerste 220—270, behauptet; Hafer, märkischer 201—212, behauptet; Mais, loko Berlin 218—220 (zollbegünst. Futtermais), fest; Weizenmehl 28,50—32,75, still; Roggenmehl 29,50—33, still; Weizenkleie 15,25—15,30, still; Roggenkleie 15,25, still; Raps 345—350, stetig; Viktoriaerbsen 48—53; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,50—16; Seradella 20,50—23,50; Rapskuchen 19,75—19,90; Leinkuchen 22,00—22,20; Trockenschnitzel 12,90—13,00; Sojaschrot 21,00—21,60; Kartoffelflocken 24,00—24,50.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 8. Febr. Weizen: Manitoba III Febr.-März schwimmend 12,20, Barusso (79 kg) 11,50, Hardwinter II loko 12,00. Roggen: amerikan. II 10,80, La Plata 11,50, La Plata schwimmend 11,00. Gerste: Donau-Russen 10,35, La Plata Jan.-Febr.-Abladung 10,55, indische br. inkl. Sack 10,55, Kanada III 10,80. Hafer: La Plata 10,40, schottischer Abladg. 9,90, nordrussischer 10,45. Mais: amerikan. Mixed 9,30, La Plata 9,40. Tendenz fest.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 7. Februar. Auftrieb: 2219 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 16—23 M, 8 bis 12 Wochen alt 24—33 M; Läuferschweine: 3—4 Mon alt 34—45 M, 4—6 Mon. alt 46—60 M. Marktverlauf mittelmäßig.

Witterungs-Uebersicht

vom 8. Februar 1928.

Über Süddeutschland und Frankreich liegt noch immer ein ziemlich kräftiger Ausläufer des Azorenhochs, während der Norden nach wie vor unter dem Einfluß der ozeanischen Depression steht. Das recht starke Luftdruckgefälle bringt bei uns kräftige, zeitweise stürmische westliche Winde. Da die Westluft ziemlich warm ist, ist die Frostgrenze heute früh bis weit nach Rußland hinein zurückgedrängt worden. Auch Skandinavien weist größtenteils Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt auf. Da sich die warme Luft auch in der Höhe stark bemerkbar macht, herrscht in den höher gelegenen Teilen der deutschen Mittelgebirge seit heute Tauwetter. Nur im Süden liegen die Temperaturen infolge der Hochdruckwetterlage verhältnismäßig tief. Erneutes Rückdrehen des Windes über den Britischen Inseln deutet auf das Heranziehen weiterer Störungen, so daß die unbeständige Witterung bei uns fortdauern wird.

Wetteraussichten für den 9. und 10. Februar.

Ziemlich milde, Regenfälle; zeitweise stark auffrischende und böige südwestliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Sämtliche Meister der Einheiten der Ballei nehmen an dem am Sonntag, 12. Febr., 11 Uhr vorm., in Löhne stattfindenden Kapitel der Großballei Nordwestdeutschland teil. Während der Mittagspause findet ein kurzes Balleikapitel statt.

Detmold. M.-G.-V. „Frohsinn". Chorprobe heute abend 8,10 Uhr im Lyzeum. Damentafel: Freitag abends 8,10 Uhr, im Lyzeum.



Karneval
Kappen
Scherzartikel
aller Art.
Vereine erhalten Rabatt, Versand nach auswärts.
B. Küpke, Bielefeld Niederwall 6.
Vertreter Carl Böllner, Bad Salzuflen Am Lehmstich 6.

Bei Anzeigen, die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler
keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung

Für sofort mehrere
Jungen
im Alter von 14—16 Jahren gesucht.
Gebr. Echterhölter, Celluloidwarenfabrik
Ehlenbruch, Post Lachtenhausen i. Lippe

Sofort gesucht tüchtiger
Holzmaler
für Ritzverfahren, Birke, Nußbaum und Mahagoni (für Schlafzimmer). Es kommt nur eine erfahrene, selbständige Kraft in Frage.
Hunstig & Sprenkamp, Möbelfabrik
Neuhaus bei Paderborn (2052

Bürogehilfin
perfekte Stenotypistin, mit guter Vorbildung (möglichst auch Handelsschule) und Bürokenntnissen zum 1. März gesucht. Schriftl. Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsanspr. sofort u. Nr. 2054 a. d. Geschst. d. Ldsztg. erb.

Grundstück-Verkauf
Freitag, 10. Februar 1928, mittags 1.15 Uhr anfangend, sollen im „Oberen Kruge" in Heidenoldendorf die Grundstücke (früher dem Landwirt Tiemann gehörig) in einzelnen Parzellen oder auch im ganzen unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf gestellt werden.
Der Besitzer



Kruschen-Salz erhält die Gesundheit, erfrischt das ganze innere System, beugt Stoffwechselstörungen, Ablagerungen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Salz heißt Lebenskraft.

Priv. Einhorn-Apotheke Adolf Wiegrebe Barntrup.



Schellfisch 40 Pfg.
Dorsch 35 Pfg.
Heilbutt 80 Pfg.
Tarbutt 80 Pfg.
Gelee 35 Pfg.
Grüne Heringe 6 Pfd. 1 Mk.
Sprotten, Bücklinge
Donnerstag früh a. d. Markt
2042)
Niebur

Oberförsterei Detmold

Laubholz- u. Nadelholz-Nutz- und Brennholzverkauf. Kiefernnutzholz, Fichtenbauholz, Fichtenstangen.

Am Donnerstag, dem 16. Februar, ab vorm. 10 Uhr, wird bei Gastwirt Beermann in Diestelbruch folgendes Holz aus der Försterei Meinberg öffentlich meistbietend versteigert:

Distr. Maßbruch 9 f: Nr. 3041—3048 = 2 Ki. mit 0,85 fm, 1 rm Ei.-Kloben ungek.; Strang 11 b: Nr. 3011—3030 = 17 Fi. mit 6,64 fm, 0,5 rm Brennkl. ungek.; Neuekamp 13 a: Nr. 2892—2894, 2897—2898 = 10 Weykl. mit 2,11 fm, 1,25 rm Nutzknppl. ungek., 655 Fi.-Rigstang. 4.—6. Kl., 5 rm Ei.-Rig., 8 Fi.-Durchf.-Hsn.; Hellberg 13 c: Nr. 3031—3036 = 2 Bu.- und 4 Fi.-Durchf.-Hsn.; Mittelhain 15 b: Nr. 2845—2851 = 7 Fi.-Durchf.-Hsn.; Dickeberg 16 e: Nr. 2918—3003 = 11 Ki. mit 1,04 fm, 40 Weykl. mit 10,48 fm, 8 Derbstgn., 4,75 rm Nutzknppl. ungek., 81 Fi.-Derbstang., 440 Rigstang.; das. 17 c: Nr. 1671—1756 = 85 Ki. mit 51,87 fm, 0,5 rm Erl.-Nutzkl. ungek., Nr. 1761—1770 = 1,5 rm Bi.-Kloben, 6,5 rm Ki.-Knppl.; das. 17 b: Nr. 1771—1776 = 80 Fi.-Derbstang., 45 Rigstang.; Mittelhain 19 b: Nr. 2812—2835, 2837—2841 = 27 Fi. mit 8,08 fm, 1,25 rm Weykl.-Brennknppl.; Brennelle 20 a: Nr. 2901—2909, 2913—2917 = 3 Weykl. mit 0,70 fm, 11 Fi.-Durchf.-Hsn.; Schlien 20 c: Nr. 2801—2810 = 2 Fi. mit 0,75 fm, 7 Weykl. mit 3,24 fm, 1 rm Nutzkl. ungek.; das. 22 b: Nr. 1881—1887 = 0,75 rm Bi.-Kloben, 30 rm Ei.-Durchf.-Rig.; das. 22 c: Nr. 1781—1836, 1838—1847, 1849—1855, 1857—1875 = 1 Lä. mit 0,14 fm, 14 Ki. mit 1,74 fm, 5 Weykl. mit 1,18 fm, 1,75 rm Nutzknppl. ungek., 16 Fi. mit 1,97 fm, 888 Derbstang., 10 Rigstang., 1 rm Brennkl.; Dickebruch 23 b: Nr. 2135—2287 = 144 Fi. mit 31,60 fm, 88 Derbstang.; das. 23 c: Nr. 1981—2133 = 182 Fi. mit 54,68 fm, 67 Derbstang., 3 rm Nutzkl. ungek.

Abfuhr günstig; das Holz kommt losweise bzw. fuderweise zum Verkauf. Die Fichtenstangen sind sämtlich an Wege gerückt und gut sortiert. Weitere Auskunft durch die Oberförsterei, Tel. 608 Amt Detmold oder durch Förster Diekmann, Forsthaus Meinberg.

(2038)

Stadtforst Blomberg

Am 21. Februar, vorm. 9 Uhr, werden im Gasthof „Kaiserhof" in Blomberg

ca. 435 fm Eichen-Nutzholz

öffentlich gegen Meistgebot verkauft.

Klasse	1	2	3	4	5	6
fm	8	105	76	72	83	91

Verladestation 3—4 Kilometer. Gute Abfuhr. Aufmaßlisten durch die städtische Försterei.

2081) Der Magistrat.

Oberförsterei Schieder

Fichten-Nutzholz-Verkauf

Am Mittwoch, dem 15. Februar, morgens 10 Uhr im Deutschen Hause in Schieder.

Aus der Försterei Brakelsiek, Distr. Mörth 83 c: Nr. 685—807 = 123 Stck. mit 86 fm; daselbst 85 b: Nr. 298—425 = 128 Stck. mit 88,90 fm. Gösmörth 95 b: Nr. 426—514 = 89 Stck. mit 24,41 fm. Daselbst 96 a: Nr. 515—679 = 165 Stck. mit 44,21 fm.

Gartenverpachtung

Im Stadtinnern, und zwar hinter dem Rathause, ist ein ca. 1200 qm großer, mit guter, verschließbarer Einfriedigung versehener und teilweise mit Obstbäumen pp. bestandener schöner Garten öffentlich meistbietend zu verpachten. Verpachtungstermin am Freitag, dem 10. Februar 1928, vormittags 11 Uhr. (Mündliche Auskunft, Rathaus, Zimmer Nr. 5).

Lage, den 7. Februar 1928.

Der Magistrat.

Homöopathische Praxis C. Rapp

(2044

Detmold, Neustadt 12 (Palaisgarten)

Biochemie, Naturheilverfahren, Augendiagnose — Vieljährige Praxis! — Beste Referenzen!

Beglaub. Vertreter der Pastor Felke-Heilweise
Auf Wunsch auch Krankenbesuche

Sprechstunden: 9—12 und 2—5

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Aug. Schnatmann.
Grabenstraße 12.

Detmold, 8. Februar 1928.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen bitte ich im Namen der Hinterbliebenen unsern besten Dank entgegenzunehmen.

H. Tippenhauer

Bösingfeld, den 4. Februar 1928.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir allen, da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, auf diesem Wege unsern

tiefgefühlten Dank

aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Kästing, geb. Depping.
Hörstmar u. Barntrup, den 7. Februar 1928.

Freistaat Lippe

Oberförsterei Lemgo

verkauft Montag, den 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im Schützenhause zu Lemgo

rd. 522 fm Buchen und rd. 335 fm Eichen

in folgenden Losen öffentlich meistbietend

1. Buchen

Los Nr.	Distrikt	Holz Nr.	Stück	Mindest- und Höchstlängen	unter 20 cm	20/29	30/39	40/49	50/59	60/69	70/79	Sa. fm
1	Moosberg Abt. 60	1848/93	46	2/11,2	—	0,97	14,85	7,46	5,71	—	1,94	30,93
2	Schusterberg 61	1900/49	50	2,6/14,5	—	4,49	18,62	17,94	3,57	2,76	—	47,38
3	Pferdeställe 45	2028/2121 u. 2087a	95	3/17,2	—	1,74	55,28	55,28	—	—	—	112,30
4	Langental 44b	2126/79	54	3,6/22	—	2,50	58,23	—	—	—	—	60,73
5	das.	2180/2207	28	3,4/21	—	—	—	43,69	13,85	—	—	57,54
6	Langental 44f	2208/67	60	3,4/21	—	5,90	51,63	—	—	—	—	57,53
7	das.	2268/91	37	3,6/17,8	—	—	—	43,14	24,12	—	2,31	69,57
8	Langental 45a	2305/59	55	4,2/21	—	0,89	25,10	42,98	12,83	4,13	—	85,93
2. Eichen												
9	Linderbruch 16	8897/8926 u. 8901a	31	2,2/11	—	—	—	21,67	11,88	2,43	—	35,98
10	das.	8927/61 u. 8960a	36	2,8/11,5	—	—	—	33,83	—	—	—	33,23
11	das.	8962/9034 u. 9002a	74	2,6/16,6	—	—	62,54	—	—	—	—	62,54
12	das.	9035/9188	144	2,5/12	—	37,13	16,05	—	—	—	—	53,18
13	das.	9179/9406	228	2,5/8,4	23,87	—	—	—	—	—	—	23,87
14	Dören 6	9411/9528 u. 9411a 9413a 9454a	121	2,4/14,8	10,46	19,77	5,40	—	—	—	—	35,63
15	Hambrake 7	9529/9748 u. 9550a	221	2,5/16	14,63	55,80	—	—	—	—	—	70,43
16	das.	9748/72 u. 9752a	25	3/13,8	—	—	10,54	6,92	—	2,57	—	20,03

Vorzeigung der Buchen bei rechtzeitiger Anmeldung durch Herrn Förster Beike, Aussichtsturm bei Lemgo, Tel. 463, der Eichen durch Herrn Förster Möllenbrok, Lüningheide bei Lemgo, Tel. 260. Etwaige weitere Auskünfte bezw. Loseinteilungen durch Herrn Förster Heuer, Lemgo

Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Detmold

Oeffentlicher Lichtbildervortrag

des Herrn Dipl.-Ing. Sieger-Hagen über

Vom Königsee zu dem König der Ostalpen

am Dienstag, 14. Februar 1928, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses.

Eintrittsgeld: für Sektionsmitglieder u. Schüler 0,50 RM., für Nichtmitglieder d. Sektion 1 RM.

Erfahrener

Ziegelbrenner

von Dachziegelfabrik in Thüringen gesucht. Werkswohnung vorhanden. Angebote mit Tätigkeitsnachweis an (2001

G. Jahn, Bischleben b. Erfurt.

Landeskonferenz der Ziegler

Am Sonnabend, dem 11. Februar, vormittags 10 Uhr beginnend findet unsere diesjährige Landeskonferenz im Gasthof „Zur Krone" (Fr. Röding) in Lemgo (Neues Tor) statt. Zu dieser Tagung laden wir unsere Mitglieder hiermit ein. (2030

Keramischer Bund
Zahlstelle Detmold

Prima **fettes Schwein** 400 Pfd., zu verkaufen. Auskunft u. Nr. 2050 i. d. Gesch. d. Ldsztg.

Prima Ferkel und leichte **Stangenschweine** abzugeben. (2041 Emil Diekmann Hiddesen

Gesund. Roggen- oder Weizenstroh per Ztr. 2,60 Mk. frei Haus und **1 Pferd** abzugeben. Landwirt Mühlenmeier 2043) Mühlenhof b. Herrentrup i. Lippe

Zu verkaufen: 1 Rießner Fliesenofen (Dauerbrenner, grün), 1 Telefunkenapparat, 8 Röhren, komplett, mit Batterie, Lautsprecher u. Ladegerät, 3 Sofas, 1 eisernes Spülbecken m. Ablaufbrett, 4 eisern. Bettstellen. (2049 Habermann, Dörenkrug

Wohnung 2—3 Zimmer u. Küche, beschlagnahmefrei, für sofort oder später gegen gute Miete gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 1994 an die Landesztg.

Modernes **Landhaus** m. anliegenden 9 Morgen Feld- und Gartenland, elektrisches Licht, Wasser, Nähe Vlotho, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Anfr. u. Nr. 2002 a. d. Gesch. der Landesztg.

Tüchtigem, jüngeren **Schlachter** bietet sich günstige Gelegenheit, sich an einem guten Geschäft mit Kapital zu beteiligen. Schriftl. Ang. u. Nr. 2020 a. d. Ldsztg.

In Lage schöne, große **4- o. 5-Z.-Wohnung** zum 1. April zu verm. Schriftl. Angeb. u. Nr. 500 a. d. Bez.-Geschft. d. Landesztg. in Lage.

Ich beabsichtige, meine **Dampfziegelei** zu **verpachten**. Reflektanten wollen sich melden bei (1859 Wilhelm Lemke Bessinghausen Post Vorrn, Bahnstat. Emmerthal

Lediger Beamter sucht freundl. **möbl. Zimmer** evtl. incl. Mittagstisch. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. 2027 a. d. Geschft. der Landesztg. erbeten.

Schöner heller **Raum** 9×5,20, mit Einfahrt, zu vermieten. (1666 Elisabethstr. 38.

2-Familienhaus mit Garten in Detmold oder Hiddesen sof. geg. bar zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1912 a. d. Landesztg.

Zum 1. 3. oder 1. 4. findet auf gr. Hof in d. Nähe v. Dörentrup ein **jung. Mädchen** frdl. Aufnahme zur Erlernung oder weiteren Ausbildung bei Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Tochter aus kl. Landwirtschaft bevorzugt. Schr. Angeb. u. Nr. 1993 a. d. Landesztg.

Suche zum 1. 4. ein **jung. Mädchen** zur Erlern. des Haush. in einem Forsthause bei Familienanschluß. Schr. Anfr. u. Nr. 2032 a. d. Gesch. der Landesztg.

Zum 15. Febr. tücht. **Erstmädchen** welch. kochen kann, ges. Frau Carl Opel Detmold Lemgoer Str. 2, Tel. 103

Für mögl. sof. ehrl., fleißiges u. kräftiges **Mädchen** für Küche u. Haus ges. Geh. 40—50 M. p. Mon. Gute Zeugn. erforderl. Zu melden: (2034 Meier, Detmold Bahnhofswirtschaft

Zum 1. März oder 1. April suche ich 1 oder 2 zuverlässige, tüchtige **Mädchen** Frau (1992 Rechtsanwalt Münter Herford i. W. Am Gange 9

Mädchen jüng., zum Anlernen für kleinen Haushalt gesucht. Off. erbeten an Frau Gustav Eickhoff Bielefeld (1955 Herforder Str. 52

Mädchen sauberes, fleißiges, für alle Hausarbeiten, zum 1. März gesucht. Frau Th. Petzold Bielefeld (1940 Hermannstr. 12

Halbtagsmädchen, Laufmädchen und Waschfrau gesucht. Hochstr. 1 (Kius)

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche ich f. sof. tüchtiges, ehrliches **Mädchen** nicht unter 20 Jahren. Frau H. Bahlmann Paulinenstraße, Ecke Wotanstraße (2047)

Zum baldigen Eintritt **jg. Mädchen** f. Restaurant u. Haushalt gesucht. (2048 Restaur. Friedensstern Lemgo

Ich suche z. 1. März für meinen Haushalt ein sauberes, kinderl. **Mädchen** Gefl. Angeb. an Frau Aug. Dreckshage Oerlinghausen i. Lippe (2028)

Tüchtige, selbständige **Tischlergesellen** in Bau- und Möbelfach stellt sofort ein Karl Schulze Tischlermeister Holzhausen-Pyrmont Tel. 111

Kellner f. d. kommende Saison gesucht. Schr. Ang. an Hotel „Externsteine"

Sohn mit guter Erziehung, kräftig, kann bei mir als **Fleischerlehrling** zu Ostern in die Lehre treten. Modern. Betrieb Henry Fiene Fleischermeister Hameln, Kaiserstr. 33 1967) Tel. 690

Bedeutende, unabhängige, westdeutsche **Margarinefabrik** sucht für den Vertrieb ihrer seit Jahrzehnten bevorzugt gekauften Erzeugnisse einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter

Der Verkauf wird durch neuzeitliche, zugkräftige Werbemittel unterstützt. Schriftl. Angebote mit Referenzen u. Nr. 1996 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Für einige Bezirke werden von reellem und bekanntem Unternehmen

Vertreter

für den Verkauf von Stoffen u. für Schafwolltausch gegen Stoffe u. Strickwolle bei hoher Provision gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2007 a. d. Gesch. der Landesztg.

Die neuen

Ullstein-Mode-Alben

für Frühjahr und Sommer



Sind heraus!

Wie immer sind es drei: ein Damenalbum für 1 Mark 35, ein Kinderalbum für 95 Pfennig und das „große", das beide vereinigt, für 1 Mark 85. Holen Sie sich, was Sie gebrauchen.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold.



Hugo Sonntag A.-G.
Lemgo

(Früher Lippische Kondorwerke A.-G., Lemgo)

In der Generalversammlung vom 5. Januar 1926 ist beschlossen worden, das Grundkapital von 280 000 RM. auf 56 000 RM. dadurch herabzusetzen, daß je 5 Aktien im Nennwerte von je 20 RM. zu einer Aktie im Nennwerte von 20 RM. zusammengelegt werden. Dieser Beschluß ist am 15. 2. 1926 in das Handelsregister eingetragen worden. Als letzten Termin, bis zu dem die Aktionäre, die ihre Aktien noch nicht zur Zusammenlegung eingereicht haben, diese Einreichung nachholen können, hat der Aufsichtsrat den 15. Mai 1928 bestimmt.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche der Aufforderung, ihre Aktien zum Zwecke der Zusammenlegung gemäß dem Beschlusse der Generalversammlung vom 5. Januar 1926 noch nicht nachgekommen sind, werden demgemäß aufgefordert, ihre Aktien nebst Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen bis spätestens den 15. Mai 1928 bei dem Vorstand einzureichen.

Aktien, die bis zum Ablauf der festgesetzten Frist nicht eingereicht werden, sowie eingereichte Aktien, welche die zum Ersatze durch neue Aktien erforderliche Anzahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung zur Verfügung gestellt werden, werden für kraftlos erklärt.

Lemgo, den 2. Februar 1928.

Der Vorstand der Hugo Sonntag A.-G.
(früher Lippische Kondorwerke A.-G., Lemgo).
(1998)



WELLBLECH-BAUTEN
WELLBLECH-GARAGEN
MIT HEIZUNG
WOLF NETTER & JACOBI-WERKE
BERLIN W.15 • FINNENTROP i/WESTF.

Vertreter gesucht für den Bezirk Detmold. (1025

2 ältere, erfahrene **Tischler** gesucht. Ed. Begemann 2036) Möbelfabrik

Bankmäßig betriebene Stadtsparkasse in Lippe sucht zum 1. April d. J. einen **Lehrling** mit Obersekunda-Reife. Gesuche mit Lebenslauf u. Zeugnis u. Nr. 1995 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Suche für sofort einen **Stellmachergesellen** und einen kräftigen **Lehrling** Wagenbauerei G. Meierjohann Inh. Karl Brokmeier Horn i. L.

Suche zum 15. Febr. oder später ledigen **Knecht** A. Busse Hölsen b. Sylbach (1965)

80 Mk. Wochenlohn verdient jeder, der den Vertrieb eines Schlag. an Priv. übernimmt. Postfach 284 Zwickau-S. (2000)

Zum 1. März suche ich einen zuverlässigen, unverheirateten (1858 **Kutscher** Ed. Müller Keks- und Waffelfabrik Schötmar i. L.

Suche zum 1. April 28 **1 Schmiedelehrling** Gustav Rose Heidenoldendorf (1997)

Schmiedelehrling sucht zum 1. April L. Giebel, Sonneborn (1942)

Zum baldigen Eintritt 1 perf. **Heizer** für Dampfmaschine und 1 perf. **Benzol-Lokomobil-führer** (ltg.), Schlosser oder Schmiede bevorz., nach Rheinland gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 1948 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Suche einen unverh., zuverlässigen **Schlosser** welcher schon in Ziegeleibetrieben beschäftigt gewesen und mit Halb- u. Kleinautomaten voll vertraut ist. Selbiger muß auch Autolenker sein oder Lust haben, dieses zu lernen. Beschäftig. d. ganze Jahr. H. Stukenbröker Ziegelw. Peter Backhoff Bingum bei Leer (Ostfriesland) (2009)

Für eine Handstrichpfannen-Ziegelei bei Empel, Kr. Rees, werden tüchtige **Streicher und Former** sowie **Brenner** für Blaudämpföfen ges. Für einen Brenner ist Wohnung mit Gartenland vorhanden. Meldungen an Ziegelmeister Siekmann Leese bei Lemgo. Bin am Sonntag, den 12. Febr., vorm. 10 Uhr, bei Gastwirt Korf in Almena zu sprechen. (2023)

2 Ziegler in allen Arbeiten bewandert, suchen f. kommende Kampagne Beschäftigung, Ofenarbeiten bevorzugt. (2015 Ludwig Fichtweiler Eschwege, Höhweg 70

1 Brenner nebst einer tüchtigen Ofenkolonne sucht f. sof. oder zum bald. Eintritt Stellung. Schriftl. Ang. u. Nr. 2017 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche nach Marburg a. d. Lahn (Fa. Reising & Ziggel) einen tücht. **Packensetzer** Gust. Oesterhaus Haustenbeck 158 i. L. (2010)

Ziegelmeister mit Stamm gelernter Ziegler, alle Ostfriesen, suchen Stellung zum Frühjahr. Schr. Angeb. u. Nr. 2018 a. d. Geschft. der Landesztg.

Ziegelei-Fachmann 29 Jahre alt, von jung auf im Fach, mit gut bestandener Meisterprüfung, sucht Stell. als **Meister** Schriftl. Angeb. u. Nr. 2012 a. d. Landesztg.

Suche in gute Dauerstellung einen zuverläss. **Klinkerbrenner 1 Ofensetzer od. Auskarrer** 2 Packensetzer, 1 „Abnehmer an der Presse". Meldungen mit Altersangabe an (1999 Ziegelmeister Micke Kirchderne b. Dortmund

Suche für Ende März: 2 Former f. Wasserstrich 1 Former f. Sandstrich 1 Aufstecher 2 Jungen z. Abtragen 1 Jungen zum Kochen Fr. Kreiling Soest i. W. (2011)

Suche für diesjährige Kampagne zu 3 Tischen Sandstrich nach Dortmund die erforderlichen **Leute** 3 Former, 3 Auffarrer, 3 Aufstecher, 6 Jungen, zum Abtragen, 8 Mann in den Lehmberg, sowie sämtliche Ofenleute und 5 Mann z. Hagensetzen. Bin am Sonntag, den 12. Febr. bei Gastwirt Schlüter in Bad Meinberg (ab 12 Uhr) und am 14. Febr. von 10 Uhr ab im Rest. „Zur Börse" in Detmold zu sprechen. Schr. Ang. an Ziegelmstr. H. Kemper z. Zt. Büderich bei Werl i. Westf. (2004)

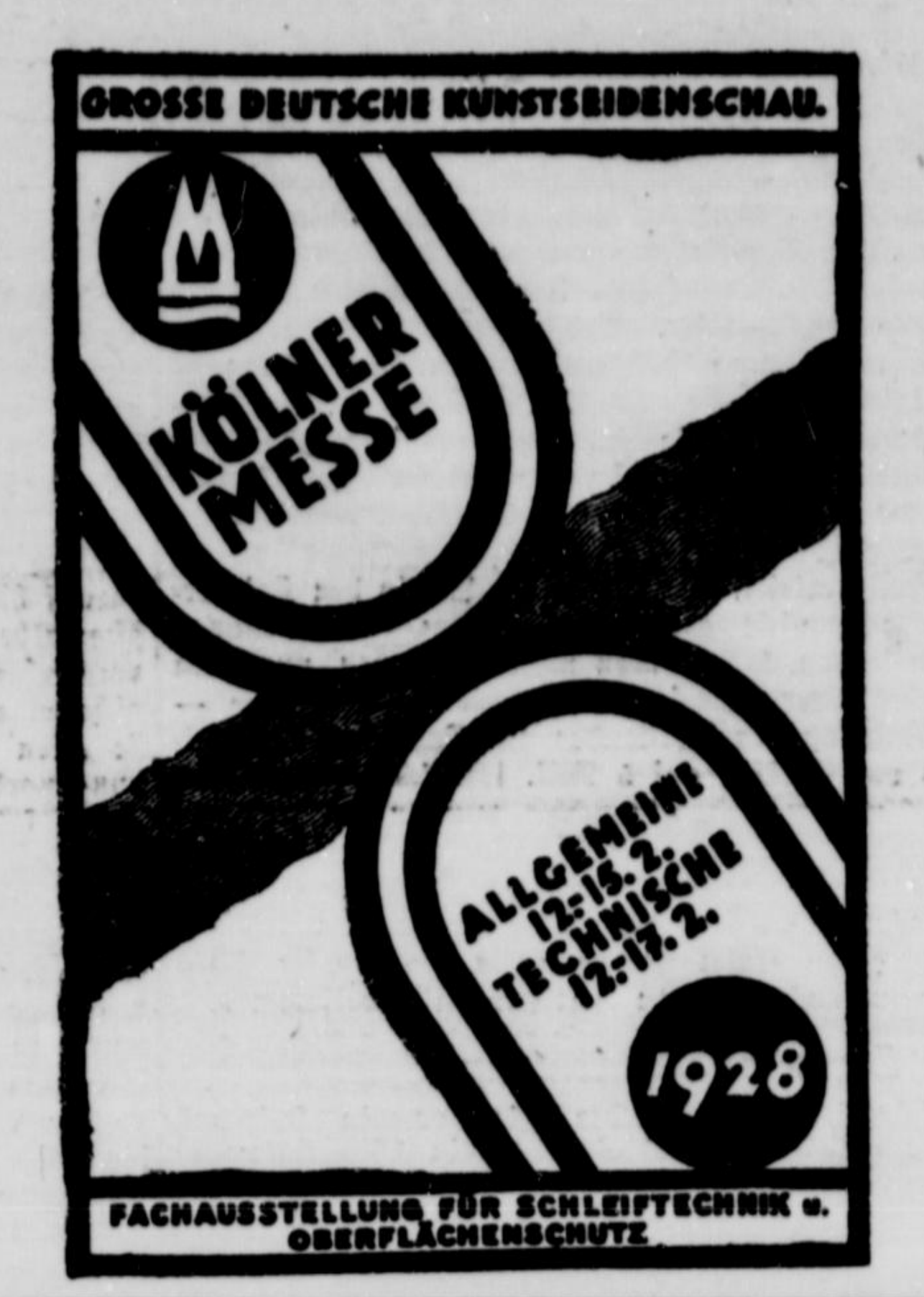
Gesucht zum April **10 Akkord-arbeiter** 1 Heizer, einige Burschen und Mädchen. **Otten & Lührs** Torfwerk, Bremervörde (2005)

Für Anfang April werden gesucht: **Ofen- und Pressenleute Hagensetzer u. lose Leute gepr. Maschinist** für Heißdampf-Lokomobile, d. etwas schmieden kann. (Dortmunder Ziegeltarif. (2006 Aug. Riemeier Gewerkschaft Emscher-Lippe, Abtlg. Ziegeleibetrieb, Lüdinghausen i. W., Post Seppenrade

Suche zu sofort nach Venenfelde, Bez. Hamburg, einen zuverl. **Heizer** für Elektro- und Rohölmotor. (2010 Fr. Richter, Ziegelmstr. Bega i. Lippe

1 Ofensetzer 1 Einschieber 2 Ausschieber gesucht. Gute Fachleute wollen sich melden am 12. d. M., vorm. 9—12 Uhr bei Gastwirt Quest in Lage. Heinrich Gottschalk Hann.-Münden Friedrich-Ebert-Str. 9

Tüchtige **Ofenkolonne** (Brenner und Pressenleute) sucht zum Frühjahr Stellung. Ang. an Albin Fürst Großburschla 200 2016) (Thür.)



Landestheater

Freitag, 10. Februar 19.45 Uhr
Zum ersten Male die Schwank-Neuheit
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach

Steuererklärungen!
Sachgemäß und billig!
H. Kühnemann, Fernruf 943
Detmold, Wittjestr. 3.

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
159

Sehr gutes **Harmonium** nebst dazu gehöriger Bank preisw. zu verk. Näheres Detmold, Paulinenstr. 67, 3. Etg. (2046)

Wanderer-Motorrad 250 ccm Dreiganggetr., automat. Ölung, preiswert zu verkaufen. Blomberg Neuetorstr. 42 (2051)

Hochtragende **Kuh** zu verkaufen. 2024) Hr. Ebert Augustdorf 76

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

N. S. U.-Rad Zweizylinder, billig zu verk. Schriftl. Anfr. u. Nr. 2026 a. d. Ldsztg.

Habe ein mittelschweres **Arbeitspferd** weil überzähl., abzugeb. Fritz Büker Fuhrgeschäft Lage, Tel. 491

Ehrenerklärung!

Der Landwirt Ernst Biesemeier Nr. 167 in Hummerbruch nimmt die über den Viehhändler Heinrich Hue in Bösingfeld ausgesprochene Beleidigung zurück.

Bösingfeld, 4. Februar 1928.
Rose, Schiedsmann.
(1943)

Die Uraufführung der Operette

Das Dorf ohne Männer

Text und Musik v. A. Weweler, Detmold findet am Sonnabend, dem 11. d. Mts., abends 8 Uhr, im Festsaal der Turnhalle in Lage statt.

2. Aufführung am Sonntag, 12. Febr. nachm. 4 Uhr.

Geschlossenes **Auto** 15 Sitze, für sämtliche Fahrten äußerste Berechnung, besonders zu empfehlen für Hand- u. Fußball-Elf. Anfr. erbeten (1206 Fritz Henekamp jun. Bad Meinberg Allee 29, Ruf 29.

Lohnbeutel Lohnhauptbücher Lohnkontobücher und sonstigen **Bürobedarf** liefert preisw. und gut **Meyersche Hofbuchhandlung** Detmold, Paulinenstr. 14

Fettes Schwein 250 Pfd., zu kaufen ges. 2039) Marienstr. 9.

Tanzkontroller Garderobeblocks Eintrittsblocks Kegelbücher stets vorrätig **Paul Franz** Buchhandlung Bad Salzuflen

Tabakentwöhnung durch einfaches Hausmittel, Probe kostenlos. Heinr. J. Müller 2008) Hannover Hainhölzerstraße 70

F. Strogies, Detmold (906
Polsterer und Dekorateur
Hornsche Str. 12. Wohnung: Karlstr. 10 (Kein Laden)
Anfertigung und Aufarbeiten von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw., gut, schnell u. billig. Spez. Klub- und Ledermöbel.
Anfertigung u. Anmachen von Dekorationen

Gebrauchte **Wolf'sche Heißdampf-Lokomobile** stationär 18—24—30 PS, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Besichtigung im Betriebe von 8—12 Uhr. (1891 G. Franke, Möbelfabrik Lemgo.

Brauerei Strate Detmold
Die bekannte Braustätte edelster Biere
15374,1

Geflügelfutter empfiehlt in großer Auswahl **August Adams, Detmold** Gegr. 1890, Fernruf 72 (1852

Bad Salzuflen-Schötmar

Eichen-, Fichten-, Kiefern-, Weymuthskiefern- u. Lärchen-Nutzholz-Verkauf

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Dahlenbrink, sollen am Donnerstag, dem 9. Februar, von morgens 10 Uhr ab,

40 fm Eichen-Nutzh. von 26—51 cm Durchm., 62 fm Fichten, Kiefern, Weymouthskiefern und Lärchen-Nutzholz

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer beim Pflanzgarten am Oberberg.

Bad Salzuflen, den 4. Februar 1928.

Der Magistrat.

Büro für Grundbesitz Willy Balzer
Bad Salzuflen Haus Balzer
Fernruf 672
An- und Verkauf von Grundbesitz jeder Art
Ia Referenzen Nachweisbar beste Erfolge
Handelsgerichtlich eingetragene Firma. 8131

Inserieren bringt Gewinn

Suche f. Sonntagnachm. **2 Musiker** (Klavier u. Geige). Wilh. Schäfer Lindenkrug Bad Salzuflen

Aelterer Herr sucht zur Unterstützung in seinen Büroarbeiten einen in d. Maschinenschrift geübten **Herrn oder Dame** für einige Morgenstd. täglich. Lückenlose Angebote nebst Zeugnisabschriften u. Nr. 8281 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Empfehle für d. Saison tüchtiges **Haus- und Küchenpersonal** sowie Lehrköchinnen. Frau Wwe. Lina Kunze gewerbsm. Stellenverm. Detmold, Exterstr. 6.

Suche zum 1. März für meinen Geschäftshaushalt ein tüchtiges **Mädchen** nicht unter 19 Jahren, welches im Haushalt erfahren ist und Kenntnisse besitzt. Frau Brand Strumpf- u. Wäschehaus Bad Salzuflen, Markt 6

Für mein Geschäft in der Wandelhalle suche ich zum 1. April oder früher gewandtes **jung. Mädchen** a. gut. Familie, welches die Lehrzeit im Tapisseriefach mit Erfolg beendet hat, als **Verkäuferin** Angeb. mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. an Kunstgewerbehaus Lucie Pelzer, Bochum Gr. Beckstr. 4

3-Z.-Wohnung zum 1. März zu vermieten. Schriftliche Angebote unter Nr. 8200 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.